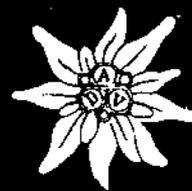


1982
das
105. Vereinsjahr
der
Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

Sektion Rosenheim

des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.



Brunnsteinhaus (1360 m)

JAHRESBERICHT 1982

SEKTION ROSENHEIM

DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS

GRÜNDUNGSJAHR 1877

JAHRESBERICHT 1982



ALLGEMEIN

1. Mitgliederstand

Am Ende des Jahres 1982 gehörten der Sektion 3333 Mitglieder an. Der Mitgliederstand setzt sich wie folgt zusammen (in Klammern die Zahlen des Vorjahres):

A - Mitglieder	1703	(1630)
B - Mitglieder	922	(893)
Junioren (18-25 Jhr.)	413	(400)
Jugend I (10-14 Jhr.)	88	(113)
Jugend II (14-18 Jhr.)	180	(188)
Kinder	27	(29)

Entwicklung des Mitgliederstandes:

1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982
2 496	2 678	2 831	2 977	3 165	3 253	3 333

2. Jubilare

1982 erhielten 47 Sektionsangehörige das Ehrenzeichen des Deutschen Alpenvereines für langjährige Mitgliedschaft.

60 Jahre

Bauer Hubert Hörmann Hubert Steiner Karl

50 Jahre

Windisch Ella Miller Maria Kneschaurek Konrad

40 Jahre

Fellner Anneliese	Stäbler Anneliese
v.Wartburg Christine	Müller Elisabeth
Starzinger Margr.	Heitzinger Elisabeth
Jahn Elisabeth	Finsterwalder Anton
Fischer Karl	Mayer Erwin
Dr.Böllinger Hans	Heindl Wiltrud
Hofer Eduard	

25 Jahre

Adam Johann	Zickenhainer Klaus
Breitsameter Otto	Dürmeier Karl
Großmann Elfriede	Hochstrate Peter
Dr.Jaksch Arnold	Koch Hubert
Krauskopf Theo	Lechner Peter
Metz Klaus	Müncke Irene
Robeus Josef	Schötz Maria
Stuffer Siegfried	Türk Maria
Wörle Franz	Spanner Hans
v.Brandenstein Klara	Brandmeier Alfons
Greilinger Rudolf	Hoffmann Rainer
Kraus Elisabeth	Lippert Maria
Rieder Ursula	Sinnesbichler Peter
Walter Maria	Haderer Karl

Die Ehrung der Jubilare fand beim Edelweißfest am 22.10.82 im Sportheim Rosenheim/Pang statt. Der 1.Vorsitzende der Sektion, Ludwig Hieber, würdigte in der Begrüßungsansprache die Treue der Jubilare zum Alpenverein und ihre Verbundenheit mit ihrer Heimatsektion. Für den musikalischen Rahmen der Feier sorgten die Kolbermoorer Sänger mit alpenländischen Liedern sowie eine Tanzmusi.

3. Verstorbene Mitglieder

Im Vereinsjahr 1982 sind folgende Mitglieder verstorben:

	Eintritt
Dirscherl Josef	1921
Fiederer August	1961
Becker Kurt	1974
Obermayer Maria	1919
Schelle Anton	1930
Amort Lina	1948
Bauer Franz	1922
Hörmann Hubert	1922
Hohbach Fritz	1930
Zebeis Franz	1936
Dr. Schelle Peter	1960
Steinberger Georg	1923
Weber Paul	1941

Eintritt

Epimach Lachauer 1936 (vermißt Watzmann-Ostwand)
Egmond Ruprecht 1975 (abgestürzt im Bergell)

Fritz HOHBACH, verstorben am 24.10.82, gehörte seit 1930 dem Alpenverein an. Von 1959-1972 bekleidete er das Amt des 2.Sektionsvorsitzenden. In dieser Funktion bemühte er sich vor allem um eine neue Wasserversorgung für das Hochrieshaus, eine schwierige Aufgabe, die einige Rückschläge mit sich brachte, bevor sie endlich gelöst werden konnte.

Große Verdienste um das Hochrieshaus hat sich auch der im Juli 1982 verstorbene Franz BAUER erworben. Er gehörte seit 1922 der Sektion an. Aktiver Mitarbeiter bereits vor dem Krieg, bewährte er sich besonders als Hüttenwart des Hochrieshauses von 1950-1969. In seine Amtszeit fällt die Erstellung des Neubaus, an dem er maßgeblichen Anteil hatte. Franz Bauer zählte noch zu der heute schon legendären alten Garde von Hochriesfreunden, denen ihr Hausberg und ihre Hütte über alles ging. Ihm war die Hochries Bergheimat, für die er sich stets einsetzte mit Leidenschaft und Hingabe.

4. Leitung der Sektion

Die Leitung der Sektion bestand laut Beschluß der Mitgliederversammlung vom 18.3.82 aus folgenden Personen:

VORSTAND

1. Vorsitzender	Hieber Ludwig
2. Vorsitzender	Knarr Franz
Schatzmeister	Vögele Dieter
Jugendreferent	Brandmeier Alfons
Ausbildungsreferent	Kranzbühler Harro

BEIRAT

Tourenreferent	Heidenreich Heinz
Referent Hochrieshaus	Pertl Hans
Referent Brunnsteinhaus	Schmitt Georg
Wegereferent Hochries	Karlberger Franz
Wegereferent Brunnstein	Neumann Hans

Naturschutzreferent	Thaler Josef
Vortragsreferent	Probst Albert
Pressereferent	Mühlberger Alfred
Bücherwart	Mayer Hans
Ausrüstungswart	Kögl Max
z.b.V.	Dr. Netopil Liesl
z.b.V.	Weiß Paul
z.b.V.	Wachs Gerhard

RECHNUNGSPRÜFER

Rechnungsprüfer	Feistl Josef
Rechnungsprüfer	Günther Heinz

5. Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle der Sektion befindet sich im Sporthaus Ankirchner, 2.Stock. Sie wird betreut von FrI. Holzner.

Anschrift: 8200 Rosenheim, Münchnerstr.9,
T 08031/34031

Öffnungszeiten: Montag - Freitag 9.00 - 18.00 Uhr
Samstag 9.00 - 12.00 Uhr

6. Bücherei

Die Bücherei der Sektion wird im Rahmen der Stadtbücherei Rosenheim, Ludwigsplatz 3, geführt. Sie enthält 320 Karten, 360 Führer aus dem gesamten Alpengebiet sowie 245 Werke alpiner Literatur.

Öffnungszeiten: Montag 14.00 - 18.30 Uhr
Dienstag-Freitag 11.00 - 18.30 Uhr

7. Ausrüstungsdepot

Das Ausrüstungsdepot ist im Jugendraum Am Roßacker untergebracht. Ausgeliehen werden alpine Ausrüstungsgegenstände zum Gebrauch bei Sektionstouren. Die Ausleiherung ist kostenlos. Ausleihzeiten: Siehe Veröffentlichung im OVB.

8. Sektionsabend

Jeden 3. Donnerstag im Monat treffen sich die Mitglieder im kleinen Saal des Kolpinghauses am Ludwigsplatz zur Besprechung von Sektionstouren und

zur allgemeinen Kontaktpflege. Außerdem wird meistens ein kurzer DIA-Vortrag geboten. Der Sektionsabend wird in bewährter Weise von Paul WEISS betreut, der Anmeldungen für DIA-Vorträge oder sonstige Beiträge gerne entgegennimmt (T 08031-71444). Beginn ist jeweils um 20.00 Uhr.

9. Sektionstouren

Das Tourenprogramm der Sektion, getrennt nach Winter- und Sommerhalbjahr, liegt in der Geschäftsstelle auf und kann dort kostenlos bezogen werden. Jede Tour wird außerdem im Oberbayer. Volksblatt unter der Rubrik "Heute und Morgen in Rosenheim" jeweils in der Dienstagausgabe angekündigt.

10. Veranstaltungen

18.03.1982 Ordentliche Mitgliederversammlung
24.10.1982 Edelweißfest mit Ehrung der Jubilare
10.12.1982 Weihnachtsfeier



Weihnachtsfeier: Der Nikolaus liest die Leviten

- 19.01.82 Farbtonfilm "Camperfahrt und Floßfahrt durch Britisch-Columbia" von Peter Rotter, München.
- 09.03.82 3 Farbtonfilme "Im Felsenreich der Schiara" "Sextener Dolomiten" "6 Tage in der Brenta" von Manfred Kugelmann, Gersthofen.
- 11.05.82 Farbdiaavortrag "Kilimandscharo-Abenteuer und Weltrekord" von Rudolf Jauk, Rosenheim.
- 26.10.82 Farbdiaavortrag "Alpine Jahreszeiten" von Hannes Rabitz, Ainring.
- 30.11.82 Farbdiaavortrag "Bergsteigen und Bergwandern in Südtirol" von Sepp Schnürer, Thansau.

11. Vorträge

Die Vorträge finden im großen Saal des Kolpinghauses am Ludwigsplatz statt. Ankündigung jeweils in der Dienstagsausgabe des OVB. Eintritt für Mitglieder DM 2,-, für Nichtmitglieder DM 3,-.

Unser Vortragsreferent Albert PROBST legte bei der Themenauswahl das Schwergewicht auf solche Vorträge, die dem Bergsteiger Anregungen für eigene Touren bieten. Ein besonderer Glücksgriff ist ihm mit dem DIA-Vortrag "Alpine Jahreszeiten" von Hannes Rabitz gelungen, der in Bild und Ton kaum mehr zu überbieten sein dürfte. Leider war dieser Spitzenvortrag nur schwach besucht; ein Beweis mehr für die altbekannte Erfahrung, daß sich die Besucherzahl nach dem Bekanntheitsgrad des Vortragenden richtet, aber auch dafür, daß nicht nur bekannte Namen für Qualität stehen.

12. Geldwesen

Den Aufwendungen und Investitionen von DM 132.571,07 stehen Einnahmen von DM 272.524,63 gegenüber.

Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen betragen DM 114.413,50; davon waren DM 56.988,50 an den Hauptverein abzuführen.

Die Einnahmen an Pachtzins, Nächtigungsgebühren und

sonstigen Hütteneinnahmen von Brunnsteinhaus und Hochrieshaus betragen DM 42.382,25.

Laufende Aufwendungen und Instandhaltungskosten für die beiden sektionseigenen Häuser sind mit DM 13.699,70 angefallen. Für Darlehensverpflichtungen aus früheren Hüttenbaumaßnahmen haben wir DM 16.395,15 Tilgung und DM 3.889,03 Zinsen bezahlt. Für die Fertigstellung der Sanierungsmaßnahme Brunnsteinhaus sind DM 30.408,31 ausgegeben worden.

Auf die aus den Jahren 1980-1982 abgerechneten zuschufähigen Baukosten für die Maßnahme Brunnsteinhaus von DM 293.396,55 (netto) haben wir im Berichtsjahr DM 91.804,- öffentliche Zuwendung und ein zinsverbilligtes Darlehen von DM 39.000,- (4%) aus Mitteln des Programms "Freizeit und Erholung" erhalten. Der Deutsche Alpenverein hat die Hütten-sanierung mit einem zinsgünstigen Darlehen von DM 60.000,- (3%) unterstützt.

Für die Organisation gemeinsamer Bergfahrten und -wanderungen, für Vorträge und Gemeinschaftsveranstaltungen (Edelweißfest, Weihnachtsfeier, Skigymnastik) sind DM 5.446,79 ausgegeben worden. Die sektionseigene Berg- und Skiausbildung wurde mit DM 408,31 gefördert. Das Bücherei- und Ausrüstungsangebot ist durch Beschaffung von Karten, Führer und Ausrüstungsgegenstände erweitert und auf den neuesten Stand gebracht. Zusammen mit den Kosten für den Jahresbericht wurden dafür DM 5.590,32 ausgegeben. Für den Wegebau im Arbeitsgebiet der Sektion wurden DM 2.035,54, für Aufgaben des Natur- und Umweltschutzes DM 481,61 bereitgestellt.

An weiteren Kosten sind angefallen: für Verwaltung und Personal DM 8.255,02, Versicherungen, Beiträge und Abgaben DM 808,10 und sonstige Aufwendungen DM 891,60. Die bergsteigerischen Aktivitäten der Jugend wurden mit DM 3.667,64 unterstützt.

Unter den Einnahmen sind Spenden von Mitgliedern mit DM 4.069,82 und öffentliche Fördermittel der Stadt und des Landkreises Rosenheim mit DM 11.949,- enthalten. Weitere Einnahmen sind: Zinserträge DM

5.297,48, Aufnahmegebühren neuer Mitglieder DM 695,--, sonstige Erträge DM 1.913,58.

In der Vermögensrechnung stehen den Verbindlichkeiten von DM 188.739,68 und Rücklagen für Naturschutzmaßnahmen von DM 3.000,-- sowie einer Rückstellung von DM 2.000,-- für Jugendarbeit Forderungen mit DM 245.634,-- und Warenvorräte mit DM 231,36 gegenüber.

Die sektionseigenen Grundstücke und Gebäude am Brunnstein und auf der Hochries (mit Wasserleitung und Kläranlage) - mit Grundschulden zur Sicherung der bestehenden Verbindlichkeiten belastet - sowie Führer, Karten und Ausrüstungsgegenstände sind in der Vermögensaufstellung nicht bewertet. Gegenüber der Flötzinger- und Löwenbrauerei bestehen Getränkeabnahmeverpflichtungen.

Zusammenfassung:

Die Vermögens- und Schuldposten sind nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung vollständig in einer Vermögensaufstellung erfaßt. Alle Ausgaben und Einnahmen sind in einer Ergebnisrechnung enthalten.

Dieter Vögele
(Schatzmeister)

HÜTTEN

1. Hochrieshaus

15,69 m auf dem Hochriesgipfel, Kategorie III,
bew. ganzjährig, 18 B, 45 L, el.L, F 08032/8210,
kein Winterraum, Bergbahn bis Gipfel.

Zugänge: Aschau 3 Std., Frasdorf 3 Std., Samerberg
2 Std.

T: Predigtstuhl, Klausen, Spitzstein, Skigebiet,
keine Liftanlagen.

H ü t t e n r e f e r e n t: Hans Pertl

P ä c h t e r: Helmuth Döllner

Der schöne Winter des letzten Jahres, ein zufriedenstellender Sommer und dann ein Herbst, der vom September bis in den Dezember hinein herrlichstes Wanderwetter brachte, das alles bedeutete für die Hochries Besucherrekord.

Der Hüttenwirt, seine Frau und sein Personal konnten sich Wochen hindurch keinen freien Tag gönnen, denn wenn wirklich einmal ein unfreundlicher Tag dazwischen lag, dann waren alle Hände beschäftigt mit der Versorgung des Hauses. Trotz des großen Andranges, der sich besonders auf die Wochenenden konzentrierte, lief der Betrieb reibungslos, ein Beweis mehr für das Organisationstalent des Hüttenpächters und für die Einsatzfreude seiner Mitarbeiter.

Nach dem Um- und Neubau der Jahre 1980/81 ist der bauliche Zustand der Hütte gut und so konnte an die Verbesserung der Schlafräume gedacht werden. Rechtzeitig zu Beginn der Sommersaison wurden alle Zimmer im Obergeschoß mit neuen Betten ausgestattet, wobei durch den Einbau von Stockbetten zusätzliche Schlafplätze gewonnen wurden. Die Zimmer machen jetzt einen gediegenen, freundlichen Eindruck, obwohl auf den höheren Komfort der Hüttenkategorie III ganz bewußt verzichtet wurde.

Planung und Ausführung der umfangreichen Arbeiten hat der Hüttenreferent weitgehend in Eigenleistung erbracht. Die Sektion ist Hans Pertl wieder einmal sehr zu Dank verpflichtet und spricht ihm volle Anerkennung für das gelungene Werk aus.

2. Brunnsteinhaus

1360 m, Kategorie I

bew. ganzjährig (Nov.-Weihn. nur Sa., So., Mitte Jan. - Mitte Febr. geschlossen). 18 Betten, 40 Lager, kein Winterraum. T 08033/1431.

Zugänge: Oberaudorf 2 Std., Kiefersfelden 3 1/2 Std.,
P Rosengasse 2 Std., P Tatzelwurm 2 Std.

T: Brunnstein, Trainsjoch, Traithen, Skigebiet,
keine Liftanlagen.

H ü t t e n r e f e r e n t: Georg Schmitt

P ä c h t e r: Hans u. Christl Seebacher

Die Umbauarbeiten wurden mit der Erneuerung der Abflußleitungen und der Urinalbecken im WC-Anbau abgeschlossen. Die einheimischen Firmen Horn, Titz und Teyerl erledigten im Frühsommer auch diese Arbeiten zur vollsten Zufriedenheit.

Ein vom Hüttenreferent schon lange gehegter Wunsch ging 1982 in Erfüllung: Die alten "Krankenhausbetten" - es waren wirklich solche - in den Zimmern und im Lager wurden durch sehr geschmackvoll ausgeführte Holz-Einbaubetten ausgewechselt. Das Ausräumen der Zimmer und die anfallenden Malerarbeiten besorgte der Hüttenreferent mit seinen altbewährten Helfern in Eigenleistung.



Verdiente Rast

In weiteren freiwilligen Arbeitseinsätzen wurden am Dach des Hauses und des Nebengebäudes einige Steinschlagschäden ausgebessert und die gesamte Dachfläche neu gestrichen. Der seit langem anstehende Ausbau des Dachgeschosses im Nebenhaus, das einmal Notunterkünfte aufnehmen soll, wurde ebenfalls in Angriff genommen.

Dem Hüttenreferent und seinen sachkundigen Helfern ein herzliches Dankeschön für die geleistete Arbeit, desgleichen allen Spendern, deren Zuwendungen immer dankbar aufgenommen werden.

Nicht wenig trägt die Kochkunst der Hüttenwirtin dazu bei, daß sich für freiwillige Arbeitseinsätze immer wieder Leute finden. Doch nicht nur sie, auch die Gäste sind voll des Lobes über die Küche des Brunnsteinhauses. Ein Grund mehr, das Brunnsteinhaus wieder einmal zu besuchen. (Hierzu ein Tip für Uneingeweihte: Auf einen Schafkopf mit der Wirtin sollte man sich lieber nicht einlassen. Das ist ein weiteres Fach, in dem sie unschlagbar ist).

BÜCHEREI

Bücherwart: Hans Mayer

Im Jahr 1982 wurden 25 Führer und 32 Karten neu beschafft, z.T. als Ersatz für überaltete oder unbrauchbar gewordene Werke. Die im Dezember durchgeführte Inventur ergab folgenden Bestand:

360 Führer

319 Karten

176 Bücher (Bergliteratur)

67 Jahrbücher u.ä.

922 insgesamt.

Der Fehlbestand betrug 12 Führer, 3 Karten und 5 Bücher. Da ihre Ausgabe nicht registriert ist, müssen sie als entwendet angesehen werden.

Die Benützung der Bücherei durch die Mitglieder zeigt mit 1415 ausgeliehenen Werken weiterhin ansteigende Tendenz.

Der in der Mitgliederversammlung 1981 vorgebrachte Wunsch, jeweils ein "Standexemplar" nicht auszuleihen, erwies sich leider als nicht durchführbar, da der Stadtbücherei, die in unserem Auftrag die Ausleihungen vornimmt, der Registrieraufwand nicht zumuten ist. Außerdem wäre zu befürchten, daß die Standexemplare dann eben unter der Hand mitgenommen werden.

Rund 300,- DM muß die Sektion jährlich für den Ersatz entwendeter Führer und Karten aufwenden. Auch wir Bergfreunde sind eben nicht ganz frei von Fehlern. Abhilfe wäre nur möglich, wenn die Bücherei in einem nicht öffentlich zugängigen Raum untergebracht werden könnte.

ARBEITSGEBIETE

1. Hochries

Wegewart: Franz Karlberger

Ausbesserungsarbeiten, Instandhaltung und Erneuerung von Wegweisern und Markierungen wurden durchgeführt an den Wegen:

Nr. 215, Duftbräu-Käsalm-Oberwiesen-Jägerhäusl

Nr. 216, Frasdorf-Hochries

Nr. 216a, Ebersbergeralm-Hochries

Nr. 220,221, Wagneralm, Feichteck-Karkopf

Nr. 211, Hainbach-Klausen.

Die Wege wurden ferner laufend von losem Gestein gesäubert, wobei auf vielbegangenen Wegen nur an Wochentagen gearbeitet werden konnte.

Als besonderes Sorgenkind muß der Weg über die Seitenalm auf die Hochries bezeichnet werden. Obwohl seit einigen Jahren bestens instandgesetzt, hat die Unsitte des Querfeldeinlaufens, des Abschneidens von Wegkehren, noch nicht aufgehört. Der Hang unterhalb der Seitenalmen kann geradezu als Musterbeispiel für Erosionsschäden hingestellt werden, die allein auf das Konto gedankenloser "Sportsfreunde" gehen. Sie provozieren durch ihr uneinsichtiges Ver-

halten den Ruf nach behördlichen Maßnahmen, der da und dort seitens der Grundbesitzer laut wird. Ein von Stacheldraht eingesäumter Steig wäre das Letzte, was wir uns wünschen.

2. Brunnstein

Wegewart: Hans Neumann

Der schneereiche Winter 81/82 hat besonders den Dr.-Julius-Mayr-Weg auf den Gipfel wieder arg in Mitleidenschaft gezogen. Umfangreiche Arbeiten waren notwendig, um beschädigte Seilsicherungen zu erneuern und Lawinen- und Steinschlagschäden auszubessern. Die fast ganz zerstörten Drahtseile am Gipfelausstieg wurden abgebaut, da eine Reparatur nicht mehr möglich schien. Dem Hüttenwirt und der Bergwacht Oberaudorf gebührt Dank für ihre Mithilfe bei der Ausbesserung von Schäden.

Die Wegemarkierungen im Arbeitsgebiet wurden laufend überwacht und wo notwendig ergänzt. Leider ist festzustellen, daß wieder einmal "wilde Markierer" am Werke waren, deren Farbkleckse höchstens die Gegend verunzieren, aber bestimmt nicht zur besseren Wegfindung beitragen.

ALPINE AUSBILDUNG

Ausbildungsreferent: Herrmann Müller

Seit Gründung des Ausbildungsreferats im Herbst 1979 wurde das Ausbildungswesen der Sektion von Jahr zu Jahr verbessert und erweitert. Inzwischen hat es einen Standard erreicht, der sich sehen lassen kann. Es wird ein breitgefächertes Spektrum an alpiner Ausbildung angeboten. So liefen Kurse in Klettern in Fels und Eis, Gletscherbegehung, Skifahren im Tiefschnee und Lawinenkunde.

Daß das Ausbildungswesen nun so einen hohen Stand erreicht hat, ist meinen Vorgängern, Harro und Olga Kranzbühler, die die Geschäfte im September

1982 an mich übergeben haben, zu verdanken. An dieser Stelle möchte ich ihnen herzlich für die geleistete Arbeit danken.

Jeder, der über die einfache Bergwanderung hinauskommen und anspruchsvollere Touren selbständig unternehmen will, ohne dabei Kopf und Kragen zu riskieren, muß sich ein gehöriges Maß an alpinem Wissen aneignen. Er kann dies durch Studium von Lehrbüchern, die es heutzutage in rauen Mengen gibt, tun, oder er kann auch durch schlechte Erfahrungen klug werden. Der bessere Weg ist zweifellos, an Kursen teilzunehmen.

Die Kurse vermitteln nicht nur Wissen und technisches Können; sie haben auch einen gesellschaftlichen Teil. Deshalb sind viele zu der Erkenntnis gekommen, daß man in der Gruppe schneller, angenehmer und effektiver lernt. Beweis dafür ist der große Anklang, den die Kurse der Sektion bisher gefunden haben. Sie waren alle ausgebucht, die Teilnehmer zeigten großes Interesse und arbeiteten rege mit. Leerlauf und Langeweile kamen niemals auf, und am Ende des Kurses konnte jeder feststellen, daß er wieder etwas weitergekommen ist. Er wird sich auf die nächste Tour vielleicht besser vorbereiten, wird sich mehr zutrauen, wird seine Tour in vielen Dingen bewußter erleben und wird sicher auch die Grenzen seiner Unternehmungen besser erkennen.

Zu wünschen wäre, daß die Jugend mehr Interesse an der alpinen Ausbildung zeigt. Der Vorstand fördert dies dadurch, daß er die Kursgebühren mit Beschluß vom 12.11.82 ermäßigt hat, so daß sie nicht mehr unbedingt eine finanzielle Hürde darstellen:

Jugendliche bis 18 Jahre zahlen 30 %,
bis 22 Jahre 50 % der Gebühren.

Die Ziele, die wir uns für die nächste Zeit gesetzt haben, seien nachfolgend kurz umrissen:

- Weiterführung der Kursangebote in der bisherigen Form

- Ausbildung neuer Tourenführer und Fortbildung unserer Tourenführer durch Kurse des Hauptvereins. Speziell die Ausbildung zum Skihochtourenführer wäre sehr erwünscht.



Tiefschneekurs 1982

Nachfolgend sind die Aktivitäten des Ausbildungsreferats im Telegrammstil aufgeführt:

1) Kurse zur Ausbildung der Mitglieder:

8.1. - 16.1.82	Tiefschneekurs in Obertauern
30.1. - 31.1.82	Lawinenseminar im Hochrieshaus
20.5. - 23.5.82	Grundkurs "Klettern im Fels"
17.6. - 20.6.82	Kurs "Gletscherbegehung und Eistechnik"
15.1. - 22.1.83	Tiefschneekurs in Obertauern
29.1. - 30.1.83	Lawinenseminar im Hochrieshaus

2) Kursprogramm für 1983:

- 12.5. - 15.5.83 Grundkurs "Klettern im Fels"
Ausbilder: Hans Tischlinger
Heinz Heidenreich
Ort: Gimpelhaus,
Thannheimer Alpen
- 17.6. - 19.6.83 Kurs "Gletscherbegehung und
Eistechnik"
Ausbilder: Hans Tischlinger
Heinz Heidenreich
Ort: Berliner Hütte,
Zillertaler Alpen

3) Ausbildung von Tourenführern:

Frau Karin Kaske

- 8.8. - 14.8.82 Skihochtourenführer Teil I
Eistechnik
- 12.9. - 18.9.82 Hochtourenführerausbildung
Teil I, Fels

Herr Kurt Müller

- 15.8. - 28.8.82 Ausbildung Bergwanderführer

SEKTIONSJUGEND

Jugendreferent: Alfons Brandmeier

Begünstigt durch den Bilderbuchwinter 1981/82 und den darauffolgenden herrlichen Sommer, gab es bei der Jugend Aktivitäten wie kaum ein Jahr zuvor.

Hier Auszüge der Tourenberichte der Kindergruppe (Dr. Liesl Netopil) und der Jungmannschaft (Ludwig Reitmaier und Rudi Seibt):

A) Kindergruppe (Jugendliche bis etwa 15 Jahre):

Begonnen wurde die Saison mit dem traditionellen **B r ü n n s t e i n r o d e l n** am 6.1., an dem 12 Jugendliche teilnahmen.

Am 17.1. Aufstieg von Stein zur Klausenhütte mit 6 jungen Skibergsteigern. Da der Schnee ausgesprochen schlecht war, sind wir auf die Klausen hinauf, vom Predigtstuhl und Abereck auf der "Piste" abgefahren und so ohne Verletzung wieder ins Tal gelangt.

Richtung Lenggries ging es am 13.2.: 3 junge Bergsteiger waren dabei. Aufstieg zur Lenggrieser Hütte über das Seekarkeuz, dann nach der Brotzeit nochmals zum Gipfel und Abfahrt über den Hirschsattel.

Höhepunkt der Skisaison war das Wochenende auf der Dortmunder Hütte. Samstag haben wir uns auf der Piste ausgetobt, in Hüttennähe eine Biwakhöhle gegraben, mit Pieps gesucht und abends Dias von Briancon betrachtet. Sonntag ging es dann zum Pirschkogel, während die "Kleinen" am Lift blieben. Eine herrliche Abfahrt belohnte für die Mühe. Bei dieser Riesenpartie waren 13 Jugendliche dabei.



Kindergruppe

Der Sommer begann für uns im kleinen Kreis am 10.6. mit einer Tour über die Stallenhütte zum P r e n - t e n k o p f durch ein kaum bekanntes Blumenparadies.

Dann wollten wir uns auf einen Dreitausender stürzen; 4 Jugendliche waren dabei, für die "Kleinen" war dies noch nichts. Am 26/27.6. ging es zur P l a u e n e r H ü t t e , wo wir am ersten Tag noch zum Hl.Geist-Jöch1 kamen. Abends kam dann das große Gewitter mit viel Neuschnee und aus war es mit der Richterspitze.

Dann kam für 16 Kinder am 17/18.7. das Selbstversorgerwochenende auf der B ä r e n f l e c k h ü t t e . Am Samstag stand der Heimgarten im Programm, dann wurden Knoten geübt, Holz gesammelt fürs Lagerfeuer und einer mußte erkennen, daß auch nach einem Kletterkurs in Burgberg seinem alpinen Können Grenzen gesetzt sind. Sonntag machten wir das traditionelle Quiz, räumten die Hütte auf und stiegen im Gewitter ab. Anschließend besuchten wir noch das Bauernhausmuseum auf der Glentleiten.



Kindergruppe: Sellsalat

Bei der Edelsteinsuche am 24/25.7. bei der B e r -
l i n e r H ü t t e machten 5 von unserer Jugend
mit. Am Samstag fanden wir unterm Roßgruber und in
einer Moräne vom Hornkäs schönen Granat. Am Sonntag
regnete es in der Früh, doch auf unserem Rückzug
fanden wir dann noch Hornblende und Strahlstein.

Am 14/15.8. starteten wir in ein kaum bekanntes Ge-
biet in Südtirol, zur T i e f r a s t e n h ü t t e.
Trotz Ferien waren 4 Kinder mit von der Partie. Grub-
bach und Eidechsspitze, zwei herrliche Aussichtsber-
ge, wurden bestiegen und im Abstieg der Schwammerl-
segen mitgenommen.

Das größte Ereignis des Jahres war die Bergwander-
woche im N e v a c h e t a l vom 27.8.-4.9. .
17 Jugendliche nahmen daran teil. Nach einigen Vor-
arbeiten wie Rechnen, Anträge stellen, Einkaufen
usw. wurde mit dem Bus gestartet. Über unsere Ein-
drücke haben wir am Sektionsabend berichtet. Das
Wetter war gut und wir täglich unterwegs, unser
höchster Gipfel war der Pas du Lac Blanc, dem nur
23 m zum Dreitausender fehlen.

Die Sektion Briançon stellte uns ihr Jugend-Chalet
in Fontcouvert zur Verfügung sowie für eine Ober-
nachtung die Drayereshütte, der Verkehrsverein
einen Kleintransporter, da der Bus von der Gendar-
merie wohlbehütet in Nevache bleiben mußte. Und
dies alles kostenlos !!

Den kochenden Müttern und dem Busfahrer, der mit
Kost und Logis bei uns in der Hütte zufrieden war,
ist es zu verdanken, daß wir die Kosten für das Un-
ternehmen so niedrig halten konnten. Die Kosten für
das ganze Unternehmen in Höhe von 4.481,15 DM sind
bis auf einen kleinen Rest von 591,15 DM inzwischen
vom Deutsch-Französischen Jugendwerk und vom Haupt-
verein erstattet worden. Da alles so schön war, ist
Ähnliches für das Jahr 1983 geplant.

Mit 5 Kindern ging es am 9/10.10. - wie alle Jahre -
zum S t e i n k o g e l w i r t. Bestiegen wurden
Erlakogel und die beiden Sonnsteine.

Die letzte Tour hat es uns vermässelt, d.h. als Not-
lösung ging es zur A s t e n, wo auch noch 2 Kinder
mitgingen.

Fast alle Touren waren so angelegt, daß sie für die Eltern und Kinder gleichermaßen ansprechend waren.

Im November veranstalteten wir einen Bastelnachmittag und bereiteten uns auf die Weihnachtsfeier vor. Ein Dankeschön den 4 jungen Musikanten, die das ganze Jahr über im Stillen übten und dann bei Feiern prächtig aufspielten.

b) Jungmannschaft (ca. 16 bis 25 Jahre):

Die Jugendlichen, die an Gemeinschaftstouren teilnehmen, treffen sich in der Regel jeden Donnerstag gegen 19.00 Uhr im Sektionsraum. An diesen Abenden werden unter anderem Touren für das Wochenende ausgemacht, über Ausrüstungsfragen, geplante oder ausgeführte Touren diskutiert oder auch Dias angeschaut. Auch Ausrüstungsgegenstände aus dem Bestand der Jugend werden aus- bzw. zurückgegeben.

Insgesamt wurden ca. 30 Skitouren und etwas weniger Kletter- und Hochtouren durchgeführt. Auch eine Art "Tourengruppe" hat sich um Seibt Rudi gebildet.

Nun zu den Winterzielen:

Im schneereichen Frühwinter waren u.a. das Watzmannkar, der Scheibenkogel und die Sagtaler Spitzen vom Zillertal aus unsere Ziele. Der Silvesteraufenthalt auf der Traunsteiner Hütte versank förmlich in Neuschneemassen. Nicht viel besser ging es eine Woche später auf der Neuen Bamberger Hütte. Es folgten Tanzkogel, Lamsenspitze, der Schafsiedel aus dem Langen Grund, Ofental, Ebersbergkar, Gamskogel mit Schneebrett, Rappenklammspitze, Loferer Schihörndl und Hocheisspitze.

Mit der großen Reibn und dem Hochglückkar Ende Mai war wieder ein ausgefüllter Schiwinter vorbei.

Bei den sommerlichen Klettertouren ist Individualismus großgeschrieben. Mehr gemeinsame Touren wären für den Sommer ohne weiteres machbar. Interessenten sind dabei stets willkommen.

Die im Sommer ausgeführten Touren der Jungmannschaft erstrecken sich über den ganzen Alpenraum, von leichten bis zu anspruchsvollen Kletter- und Hochtouren. Hier einige Auszüge aus den Tourenbüchern:

Gr.Mühlsturzhorn direkte S-Kante, Hoher Göll Kleiner Trichter, Fleischbank Schmuck-Kamin, Rebitsch/Spiegel, SO-Verschneidung, SO-Pfeiler, Marmolada Orgelpfeifenführe, Hochkogel Weg der Freunde im Tennengebirge, Schweizerpfeiler im Großen Drusenturm, Punta Civetta Andrich/Faë, Piz Padile Cassin, Gr.Möseleer Firndreieck und NW-Wand, Schrankogel NO-Wand, Grand Paradiso, Klettern und Bergsteigen in Korsika, Klettern und Hochtouren um Chamonix.

Der Bergsteigerabschied auf einer Hütte in unseren Vorbergen schloß ein erfülltes Tourenjahr.

Man möchte meinen, daß dieses anspruchsvolle Programm viele Jugendliche anziehen sollte. Dem ist leider nicht so. Nicht nur, daß die Zahl der jugendlichen Mitglieder rückläufig ist, auch bei den Veranstaltungen sieht man leider immer nur die gleichen Gesichter. Daher ein Appell an die abseits Stehenden oder Individualisten: Laßt Euch auch einmal bei einer Veranstaltung sehen. Wir freuen uns über jeden. Übrigens ist dies auch etwas für Mädchen, die Freude an der Natur haben und sich bewegen wollen.



Briançon-Urlaub: Abfahrt von der Meje

BERGFAHRTEN

1. Sektionstouren

Tourenreferent: Heinz Heidenreich

Von den geplanten 84 Fahrten wurden 64 durchgeführt: 26 im Winter und 38 im Sommer. Insgesamt haben sich 1052 Mitglieder beteiligt, was einem Durchschnitt von 16 entspricht. Damit konnte das Ziel des vermehrten Tourenangebotes, eine Verminderung der Teilnehmer je Sektionstour, erreicht werden.

Sämtliche Touren sind unfallfrei verlaufen.

Als Tourenführer waren tätig:

Dieter Vögele	Paul Weiß
Dr. Liesl Netopil	Renate Stenzel
Jörg Mitterer	Alfred Mühlberger
Gerd Wachs	Heinz Heidenreich.
Alfons Lakowski	

Allen Tourenführern ist für die geleistete Arbeit, die Einsatz- und Verantwortungsfreude herzlich zu danken.

Sektionstouren:

Januar

3.	Langlauf bei Kössen	8
6.	Brünsteinrodeln	32
9.	Klausen statt Hochgern	13
16.	Schatzberg von Inneralpbach	9
17.	Klausen-Zinnkopf	10
23.	Schisafari Kitzbühel	10

Februar

6.	Langlauf bei Bayrischzell	5
6.	Geigelstein - Breitenstein	24
7.	Großer Beil	19
13.	Seekarkreuz	10
14.	Kuhkaser	35
21.	Faschingstour zum Schnappen	60
27.	Sonntagshorn	19
27.	Langlauf bei Seegatterl	7
28.	Sektionsschimeisterschaften	24

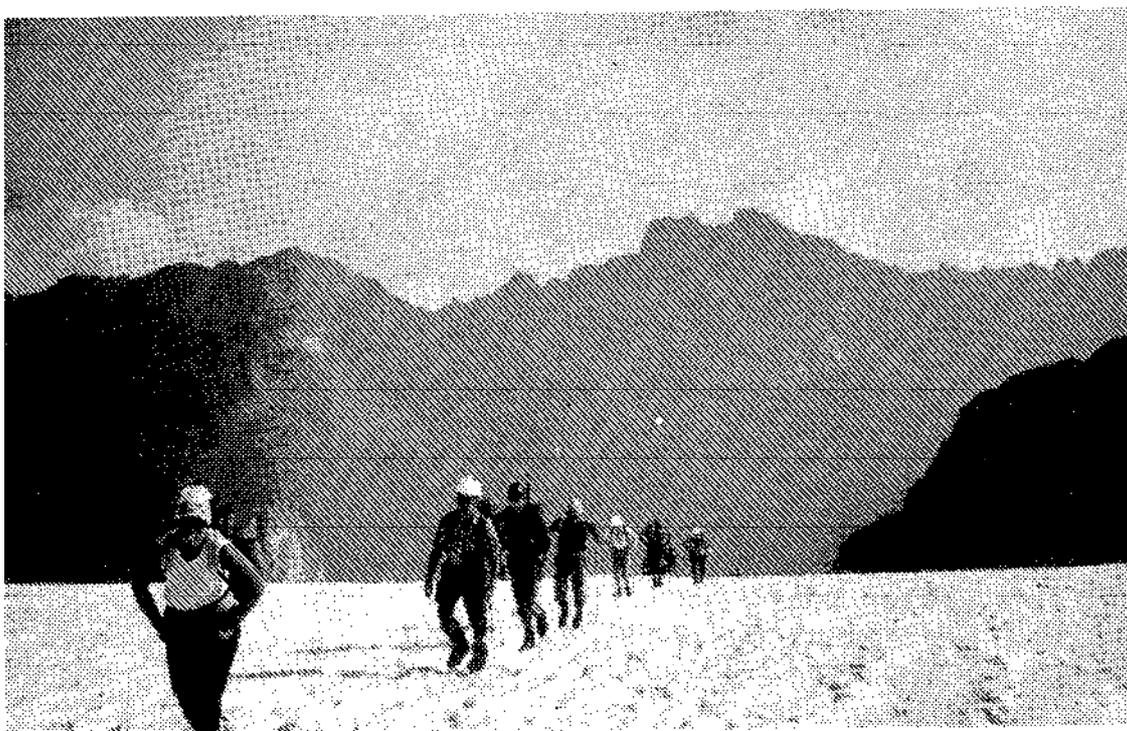
März		
7.	Hippold	41
14.	Malgrübler	14
27.-28.	Buchauer Scharte, Torscharte (Steinernes M.)	21



Torscharte

April		
3.-4.	Roter Kogel	15
10.	Watzmannkar - 5. Kind	19
16.-18.	Hintere Eggenspitze - Hasenöhrl (Ultental)	28
Mai		
1.	Steilner Joch statt Hocheisspitze	6
8.	Leutascher Dreitorspitze	16
9.	Hohe Munde	11
15.	Pfandlscharte, vorher Piffkar	70
29.	Berchtesgadener Hochthron (Wanderung)	11
Juni		
5.-6.	Dreiherrnspitze (letzte Schitour)	18
5.-10.	Weitwegwanderung Waldviertel	10

10.	Stallenhütte-Prentenkopf (Karwendel)	22
12.	Trainsjoch	7
13.	Hinteres Sonwendjoch statt Lamsen- spitze	8
19.	Lattengebirge	7
19.-20.	Hochtennspitze-Hoher Burgstall (Kalkkögel)	5
26.-27.	Plauener Hütte (ohne Richterspitze)	20
Juli		
3.-4.	Umkehr an der Hinteren Stangenspitze	8
3.-4.	Bindelweg-Via ferrata delle Trincee- Marmolata Westgrat	41



Marmolada-Tour

9.-11.	Gschnitzer und Obernberger Tribulaun	8
11.	Schafsiedel-Überschreitung	10
17.	Schärtenspitze	5
17.-18.	Greizer Hütte: Eisübungen statt Mörchner	18
24.-25.	Müllerhütte: Zuckerhüt1 wegen Schnee- fall und Vereisung ausgefallen	16
24.-25.	Mineralienjagd um die Berliner H.	18
31.-1.	Reiteralm ohne Gipfel	8

August		
7.-8.	Schrankogel	10
13.-14.	Watzmann - Überschreitung	9
14.-15.	Hochgrubbachspitze-Eidechsspitze (Pfunderer B.)	22
21.-22.	Faulkopf-Mosermundl (Radstätter Tauern)	11
September		
4.-5.	Laserzwand-Teplitzer Spitze, z.T. auf Kletterrouten (Lienzer Dolomiten)	20
10.-12.	Roghelsteig-Gabriellaband-Alpinweg (Sextner Dolomiten)	5
11.-12.	Touren um die Potsdamer Hütte: Schaflegerkogel-Schafkogel-Roter Kogel	13
18.-19.	Vom Hafelekar ins Vomper Loch	7
18.-19.	Birnhorn (Leoganger Steinberge)	5
19.	Marchreisenspitze (Axamer Lizum)	8
25.-26.	Hochplatte-Geiselstein-Klammspitze (Ammergauer Berge)	6



Marmolada-Westgrat

Oktober

2.	Vom Seehorn zum Hinterhorn (Loferer Steinberge)	5
2.-3.	1/2 Dutzend Gipfel ums Penser Joch	12
3.	Unnütz-Überschreitung	7
9.-10.	Steinkogelwirt: Erlakogel-Traun- kirchner Sonnstein	18
16.-17.	Rötelspitze (Texelgruppe) - Munt Roen (Mendelpaß)	36
23.	Halserspitze im Blaubergkamm	12
24.	Riesenkopf	10
30.	Scheibenwand	10
31.	Kampenwand-Hochplatte	20

November

6.-7.	Hüttenabend im Brunnsteinhaus	40
-------	-------------------------------	----

Urlaubsfahrten:

16. - 23.1.	Zermatt	45
23. - 30.1.	Zermatt	58
19. - 26.3.	Briancon	19
11. - 27.9.	Korsika	26

Die Sektionsabende, um die sich Paul Weiß kümmert,
brachten folgendes Programm:

21.01.	Dias: Naturparks im Südwesten der USA	Stöffl
18.02.	Maskierter Sektionsabend	
15.04.	Dias: Briancon ohne Schnee	Nr.Netopil
27.05.	Dias: Aus dem Vereinsleben	Walde/Dewina/ Mühlberger
24.06.	Film: Ein Kristall aus Firn und Eis - Alpamajo	Fischer/Nüßl
9.07.	Gartenfest bei Gig	Wachs
15.07.	Dias: Wanderungen um St.Kassian	Städtler
	Film: Monte Piano	Städtler
16.09.	Dias: Mit Schi in Korsika	Burggraf
	Dias: Klettersteige um den Sellastock	Weiß
21.10.	Dias: Indonesien, Land und Leute	Pliske

18.11.	Dias: Sektionsjugend in Briancon	Dr. Netopil
	Dias: Schitouren um die Rudolfshütte	Lallinger
10.12.	Weihnachtsfeier	Knarr

2. Außer-alpine Unternehmungen

CORDILLERA BLANCA (PERU)

Leiter: Heinz Heidenreich

Bericht: Wastl Dengler

Der Zwei-Jahres-Turnus hat sich nun fest eingeführt bei den großen Auslandsfahrten der Sektion. Im Jahre 1982 war es wieder soweit.

Das Ziel war diesmal die Cordillera Blanca, die "Weisse Kordillere". Das Programm, das Heinz Heidenreich zusammengestellt hatte, war anspruchsvoll: Ersteigung des Quitaraju (6040m), des Alpamayo (5930m) über den Nordgrat und des Huascarán (6768m). Vier Wochen standen dafür zur Verfügung. Eine kurze Spanne Zeit, die zum Gelingen eine straffe Organisation erforderlich machte und nirgendwo Luft zum Ausweichen ließ. Heinz hatte diese Aufgabe wieder gut gelöst. Darin ist er Meister. Daß die hochgesteckten Ziele nicht alle erreicht wurden, lag nicht in seiner Macht.

Der Weg ist weit in die "Weiße Kordillere". Als die Gruppe (4 Frauen, 7 Männer) nach rund 18 Stunden Flug mit der Venezolanischen Fluggesellschaft VIASA über Carácas und Bogotá endlich Lima erreichte, war sie froh, am Flughafen von Gotlinde in Empfang genommen und fürs erste versorgt worden zu sein.

Gotlinde Meyer-Kayser, wie sie mit vollem Namen heißt, ist eine Münchenerin, Tochter des berühmten Theaterwissenschaftlers Artur Kutscher, die das Schicksal nach Perú verschlagen und zu der Heinz - der Himmel weiß, wie - eine Verbindung hergestellt hatte. In ihrem Heim fühlte man sich geborgen, ih-

re Fürsorge war rührend. Ihr sei auch noch einmal an dieser Stelle gedacht; denn auch sie trug zum Gelingen des Unternehmens bei.



In Peru 1982

Schon am übernächsten Tag stand eine etwa 8-stündige Omnibusreise nach Huaraz bevor. Zunächst ging es rund 200 km auf der "Panamericana" nach Norden, die Pazifik-Küste entlang, die sich grau in grau zeigte. In Pativilca kommt dann die Abzweigung nach Huaraz.

Die asphaltierte Straße erklimmt schnell die sogenannte "Schwarze Kordillere", die Cordillera Negra. Man kam an malerischen Orten vorbei, der Nebel blieb an der Küste zurück, bis man Conococha erreichte, mit 4100 m der höchste Punkt auf dieser insgesamt 400 km langen Fahrt. Von dort hat man einen ersten überwältigenden Blick auf die Weiße Kordillere, aber auch ein erstes Vorgefühl auf die Beschwerden, welche die Extremhöhe mit sich bringt. Man war froh, als es in schneller Fahrt hinunter ging nach Huaraz (3125 m), wo man im Hostal Colomba - auf Vermittlung der Gotlinde - paradiesisch untergebracht war.

Die nächsten Tage dienten der Höhenanpassung. Mit einem Stadtbummel ließ man es zunächst langsam angehen. Dann stand ein Omnibus-Ausflug zum Nationalpark "Puya Raimondii" auf dem Programm, wo es die wohl eigenartigste Pflanze gleichen Namens zu sehen gab. Diese Reliktpflanze ist im jugendlichen Zustand ein riesiger Schopf langer und schmaler, an den Rändern mit Widerhaken bewehrter Blätter. Nach einigen Jahren schießt daraus ein kerzenförmiger Blütenschaft von 8-10 m Höhe empor, der der Pflanze sein ungewöhnliches Aussehen gibt. Leider blühte 1982 keines dieser Naturwunder. Die Ersteigung eines nahen Paß-Berges brachte erste Gipfelfreuden.

Tags darauf ging es zum Wallunaraju (5686 m), dem ersten Eingehberg. Auf einem offenen Pritschenwagen wurde bis zur Laguna Laca auf 4300 Meter hinaufgefahren. Von dort begann der Aufstieg zum 600 Meter höher gelegenen Basislager, der 5 (!!) Stunden Zeit in Anspruch nahm. An einem Felsenriegel, der nur mittels Seilsicherungen überwunden werden konnte, zeigte sich, daß man auf dem falschen Weg und der angeheuerte einheimische "Bergführer" bestenfalls als Träger zu gebrauchen war.

Eine schlimme Zeltnacht in der Höhe bremste die Unternehmungslust sehr. Nur ein kleines Häuflein machte sich am nächsten Tage auf, um ein erreichbares Ziel in der Höhe auszumachen. Doch viel kam dabei nicht heraus. Man war allgemein froh, als man wieder abstieg, um sich unten von dem schrecklichen Hochgebirge zu erholen.

Eine Erfahrung aber brachte dieser Ausflug mit sich: daß man die Lasten zu den kommenden, noch weit höher gesteckten Zielen nicht allein hinaufschaffen kann, sondern auf Träger und Tragtiere zurückgreifen muß, um zum Erfolg zu kommen.

Ein Tag Pause tat allen gut. Außerdem waren die Vorbereitungen für die Fahrt zum Quitaraju und Nevado Alpamayo zu treffen. Ein Omnibus war zu besorgen, Lebensmittel einzukaufen und Träger anzuheuern. Hier zeigte sich, was Karrer Ludwig als Dolmetscher wert

war. Die Mentalität der Einheimischen, unmögliche Preise zu verlangen, um die möglichen zu erreichen, forderte ein entsprechendes Verhandlungsgeschick.

Die Anfahrt zum ersten Zeltlager in Cashapampa führte durch Yungay. Dort kann man die Folgen des katastrophalen Erdbebens sehen, der die Stadt 1970 vollkommen verschüttete und aus ihr einen einzigen Friedhof machte. Als stummer Zeuge blieb die weiße Christusfigur auf dem Hügel des alten Friedhofes und drei Palmenwipfel kennzeichnen noch die Stelle, an der einst die Plaza de Armas dieser schönen Stadt war. Eine bedrückende Begegnung!

Tags darauf begann der Aufstieg. Esel trugen das schwere Gepäck. Durch das Santa-Cruz-Tal ging es hinauf zur Laguna Grande auf etwa 3900 m. Der Verfasser fing in den nahen Gewässern eine große Anzahl Forellen, womit er die abendlichen Küchensetzeln bereichern konnte.

Das Basislager endlich wurde am dritten Tag am Fuße des Alpamayo in einem lichten Quinoa-Wäldchen in 4250 m Höhe aufgeschlagen. Drei von der Höhe zurückkehrende amerikanische Alpinisten verhießen nichts Gutes: das Wetter war seit langem schlecht und an einen Gipfelanstieg nicht zu denken.

Am nächsten Tag wurde trotzdem aufgebrochen. Ein langer Aufstieg über 1400 Höhenmeter begann. Es war nicht einfach, durch die Eisbrüche den Weg zu finden. Da die Esel zurückblieben und schwere Ausrüstung hochzuschaffen war, drückten auch die Rucksäcke entsprechend. Spät wurde der Übergang am Súcól, der den Weg freigab zur Gletscherhochfläche, geschafft.

Nur kurz gestattete das sich verschlechternde Wetter einen Blick auf die mächtige Nordwand des Alpamayo, von dem man sagt, daß er der schönste Berg der Erde sei.

Schnell und ohne Dämmerung kommt die Nacht in den Anden. Dann muß man im Zelt sein, denn ein Aufenthalt im Freien ist bei 15 Grad Kälte unangenehm.



Hochlager

Und die Nächte sind lang: 12 Stunden. Atembeschwerden, Herzklopfen, Kopf- und Magenschmerzen, verursacht durch die Höhe, lassen nur wenig Schlaf aufkommen. Einen Großteil der Nacht brachte man damit zu, den Tag herbeizusehnen. In dieser ersten Nacht im Hochlager hat es geschneit.

Trotzdem wird ein Versuch am Quitaraju (rund 6100 m) gewagt. Doch auf halber Höhe mußte umgekehrt werden, weil sich in den Eisbrüchen kein Durchschlupf nach oben auftat. Auch in der folgenden Nacht schneite es. Hinzu kam ein heftiger Sturm. Als sich das Wetter auch am Tage weiter verschlechterte, entschloß man sich zum Abstieg. Der Zeitplan ließ auch keine andere Wahl zu. Noch am gleichen Tage wurde auch das Basis-Lager nach weiter unten ins Santa-Cruz-Tal verlegt.

Nach einem Ausflug anderntags zur Punta Union und nach einem endgültigen Abstieg kehrte man ins Hostal Colomba in Huaraz zurück, um die Vorbereitungen zum Huascaran zu treffen.

Dazwischen aber lag noch ein Ausflug zu den Ruinen von Chavín. Diese erreicht man auf einer 115 km langen, unbefestigten Schotterstraße, hindurch durch das Tunnel am Chuish-Paß. Die Tempelanlage hatte sich bis in unsere Tage fast unversehrt erhalten, ehe sie, dem Vernehmen nach, durch eine gewaltige Mure im Jahre 1945 zerstört wurde. In mühsamer Kleinarbeit wurden, und werden noch, vor allem unterirdische Gänge freigelegt, Keulenköpfe, gravierte Steinsäulen mit menschlichen Figuren, Vögeln, Raubkatzen und Schlangen, die noch ein umstrittenes Fragezeichen der Ahnenkultur der Inkas darstellen. Was mochten das für Menschen gewesen sein, die diese steinernen Zeugen vor 3000 Jahren geschaffen hatten?

Für das Unternehmen Huascarán wurden 3 weitere Träger angeworben. Musho, die letzte Ansiedlung unterhalb des gewaltigen Bergstockes, war mit dem Auto zu erreichen. Nur noch sieben aus der Reisegruppe brachen mit den Trägern und den Eseln auf.

Das erste Nachtlager wurde in etwa 4500 m errichtet. Für die Esel war bereits vorher am Basislager einer französischen Gruppe Endstation. Sie kehrten mit ihrem Treiber um, um dann bei der Rückkehr vom Berg wieder da zu sein. Auch Dagmar, die mit bis zum 1. Nachtlager ging und bis dahin an Stelle von Ludwig gedolmetscht hatte, steigt am nächsten Tag zurück ins Tal.

Das zweite Lager stand in etwa 5300 m Höhe. Dort hatte man schon die ersten Eisbrüche hinter sich. Der darauffolgende Tag wurde hart, denn es mußten 800 Höhenmeter geschafft werden. Die gewaltigen Eisbrüche unterhalb der Garganta gaben einige Probleme auf. Von oben kam eine Dreiergruppe aus Rosenheim zurück, denen sich Rüdiger anschloß. Von da ab waren es nur noch fünf, die zum Hochlager weitergingen, begleitet von drei Trägern. Unter einer großen, überhängenden Eiswand, die notdürftigen Schutz gegen abgehende Eislawinen bot, wurde auf 6100 m der letzte Lagerplatz gefunden.

Noch vor dem Dunkelwerden brachten Heinz und Wast einige Fixseile an, damit man morgen, beim nächtlichen Aufbruch, die schwierigen Stellen leichter überwinden konnte.

Nachts, während die Hagelkörner auf das Zelt trommelten, wälzte ich mich in meinem Schlafsack, von düsteren Gedanken gequält. Was machen wir, wenn sich das Wetter nicht bessert? Aufgeben, ohne einen der geplanten Gipfel erreicht zu haben? Und dies ausgerechnet am Huascarán, der - obwohl der höchste Berg Perú's - keineswegs zu den schwierigsten Andengipfeln zählt! Endlich kommt die Zeit des Aufbruchs. Es ist kalt und alles Material ist mit Triebschnee zugedeckt. Der Entschluß ist jedoch gefaßt, und die Situation ist klar: Es gilt heute oder nie!

Dieses Vorhaben zwingt uns zur Eile, denn es wird einen Wettlauf mit dem Wetter geben. Um 3.30 Uhr quälen wir uns in der Dunkelheit an den Fixseilen hoch. Die Überlegung, das Mondlicht auszunutzen, erwies sich als trügerisch: vom Wind getrieben, jagen dichte Nebelschwaden über die Garganta und verfinstern die Landschaft. Die Spuren der Vorgänger sind vom Neuschnee zugedeckt. Die keuchenden Lungen geben ihr Letztes her. Endlos weit scheint die fast ebene Fläche des Sattels. Endlich stehen wir am Fuß der über 600 m hohen Eishänge, die sich zum Südgipfel hinaufziehen. Wir können sie jedoch nicht sehen. Wir können überhaupt nichts sehen in dieser Dunkelheit.

Wir sind froh, als der heraufkommende Tag das erste Licht vom Nordgipfel herüberwirft. Die Schlüsselstelle, eine gefährlich dünne Brücke über eine gewaltige Spalte, wird gefunden und sichernd geschafft. Die Steigeisen finden guten Halt in dem steiler werdenden Gelände. Plötzlich wird es heller und die Nebelschwaden lösen sich auf in Nichts. Nach Stunden legt sich der Berg zurück und gibt den Blick frei zum blendendweißen Vorgipfel. Der Himmel ist so blau, wie ich ihn noch nie gesehen habe!



In den Eisbrüchen

Wir folgen dem breiten Rücken, der ohne Schwierigkeiten zum höchsten Punkt führt. Als ich um 12.30 Uhr den Gipfel erreiche, ist die Herrlichkeit plötzlich vorbei. Dichter Nebel umgibt mich und ich versuche schnell, die Orientierung zu finden und hinter meinen beiden Freunden Rudi und Wast nachzukommen, die etwas eher am Ziel und schon wieder abgestiegen waren. Heinz und Helga, die etwas weiter zurückhingen, mußten ihre Hoffnungen auf den Gipfel begraben. Der dichter werdende Nebel

erforderte im Abstieg noch äußerste Konzentration, wobei sich der Orientierungsinstinkt von Heinz einmal mehr als Glücksfall erwies.

Um 16 Uhr wurde das Lager erreicht. An einen Abstieg war jedoch an diesem Tag, zur Enttäuschung der Träger, nicht mehr zu denken.

Das war der Höhepunkt dieser großen und langen Reise. Der Abschluß ist schnell erzählt. Am nächsten Tag Rückkehr und freudiger Empfang durch die Zurückgebliebenen im Hostal Colomba. Die weite Rückfahrt im Bus zur Gotlinde nach Lima. Einkäufe auf den Indio-Märkten, Besichtigungen, Abschied von Perú.

Die Weiße Kordillere hat unsere Herzen erobert. Seither sind schon wieder Monate ins Land gegangen, in denen man die Erinnerung zurückgerufen und in Gedanken wieder die Wege gegangen, die Grate gestiegen und die Sorgen Europas vergessen hat.

3. Bergwandern bei Briançon

Leiter: Dr. Liesl Netopil

Warum immer nur die Erwachsenen? Die haben schon längst unsre Partnerstadt kennen gelernt und die herrlichen Skiberge, die Fast-Viertausender der Dauphiné und die herrlichen "Almbuckel" rund um den Viso. Eine Einladung der Section Briançon in das Chalet im Névachetal kam der Jugendgruppe I sehr gelegen und nach einigen Vorbereitungen konnte die große Fahrt am 27.08.1982 beginnen.

Es fing schon gut an, ab Oberitalien regnete es, in Susa war die römische Arena geschlossen, das Gasthaus neben dem Chalet war auch zu. Aber was soll's. Von Bergkameraden der Section Briançon wurden wir sehr herzlich empfangen und mit Kind und Karton per Kleinlaster vor die 6 km entfernte Chalettüre in Fontcouvert befördert, unser Bus hatte Urlaub, d.h. der kam da nicht hinauf. Die Probleme waren bald keine mehr, listigerweise hat-

ten wir in unseren Kartons außer Verpflegung auch einige Zelte und als mittags auch noch die Sonne heraus kam, da war alles in Butter, wie man zu sagen pflegt.

Beim Nachmittagsausflug nach Névache mit seiner schönen, alten Kirche und den Bauernhäusern bekamen wir zwar nochmals nasse Füße, aber beim offenen Feuer im Kamin wurde alles wieder trocken. Eng war es schon in unseren Hütten, aber bald waren wir darauf dressiert und die Sucherei hielt sich in Grenzen. Kochen, Aufräumen, Notlager herrichten, alles lief bestens dank der kräftigen Mithilfe unserer Mütter und Väter!

Am Morgen strahlte die Sonne und wir auch, dann ging es los zum Col du Chardonnet mit stattlichen 2638 Metern, von dem wir einen herrlichen Blick in die Haut Dauphiné hatten. Die Clarée vor der Haustür wurde unser Bade- und Spielplatz für jene, die von der Tour noch nicht genug hatten.

Tags darauf gelang uns der große Coup, über einen Blockgrat erreichten wir den Pas du Lac Blanc (2877 m) mit einer Aussicht vom Mont Blanc über den Mont Viso bis zur Dauphiné, da waren auch unsere größten Plappermäuler sprachlos! Die ersten deutsch-französischen Kontakte gab es beim Abstieg am Lac Laramon mit einer Schulklasse aus Marseille.

Unser nächstes Ziel war der Lac Beraudes (2604 m), da hätte man glauben können in den Dolomiten zu sein. Sogar Edelweiß wurden hier gefunden. Ein Besuch der Drayères-Hütte im Talschluß war auch vorgesehen. Der Wirt nahm uns freundlich auf, verwöhnte uns abends mit einer Art Schlachtschüssel und die Übernachtungskosten hatte wieder die Section Briancon für uns geregelt. Ein namenloser Gipfel gleich hinter der Hütte (ca. 2700 m hoch) wurde weglassig erklommen und, da er reichlich mit Schafsmist garniert war, Rosenheimer Mistkogel genannt. Auf der Hütte trafen wir eine Gruppe Schüler aus der Pariser Gegend, mit Englisch, das jeweils die Gegenpartei kaum verstand, und mit Händen und Füßen

wurden wieder Kontakte hergestellt. Eine Seenrundtour im Neuschnee nach einem Gewitter ließ auch Zeit für Spiel und Kletterübungen und abends waren wir wieder "daheim" in Fontcouvert, wie Marion es ausdrückte.

Nach soviel Gebirge war es Zeit für die Stadt, und Andi, unser Fahrer, durfte endlich wieder ans Steuer von seinem Bus. Ein Rundgang durch die schöne alte Festungsstadt bot die einzige Gelegenheit, auch etwas Taschengeld auszugeben. Mittagessen gab es in Monetier les Bains, so sahen wir auch etwas von der Umgebung Briancons. Allzuschnell war die Woche um und wir mußten an den Abschied von Fontcouvert mit seiner hübschen Kapelle und den alten Häusern - dies war früher eine Almsiedlung - denken. Wir fühlten uns hier wie zuhause.

Vorbei waren die schönen Stunden an der Clarée, am Lagerfeuer, die Hüttenabende mit Hausmusik und Spielen. Wir haben eine gesegnete Landschaft kennengelernt und viele nette Menschen sind uns begegnet. Wir hätten es gut gerne noch länger ausgehalten, aber es war eben Zeit zum Einpacken. Mit einer Menge von Eindrücken kehrten wir am 04.09.1982 abends wieder zu unseren Eltern zurück, um die Erfahrung reicher, daß es auch dort Menschen gibt, mit denen man gut zusammen leben kann, auch wenn sie eine andere Sprache sprechen, und diese Erfahrung war wohl eine Reise wert!

Nochmals allen Brianconern und Rosenheimern, die zum Gelingen der Fahrt und zur Verringerung der Kosten beigetragen haben, ein Dankeschön. So ganz am Rande sei bemerkt, bei unserer Alpenvereinsjugend ist schon was los, wer ab 10 Jahren hat Lust, mal mitzukommen?

Veranstaltungsprogramm
1. Halbjahr 1982



Sektion Rosenheim e.V.
des Deutschen Alpenvereines



SEKTIONSTOUREN

		Aufstiegszeit, Schwierigkeit	
03.01.	Langlauf		Dr. Netopil
06.01.	Brünnsteinrodeln		Dr. Netopil
09.01.	Hochgern von Bergen	3, I	Heidenreich
10.01.	Brechhorn - Liftauffahrt von Westendorf - Auch für Kinder -		Wachs
16.01.	Schatzberg von Inneralpbach	2-3, I	Weiß Paul
17.01.	Klausen, Zinnkopf - Auch für Kinder -	3, I	Dr. Netopil
23.01.	Skisafari Kitzbühel		Wachs
24.01.			Vögele
31.01.	Langlauf		Dr. Netopil
06.02.	Göggelstein, Breitenstein von Schleching	2, I	Weiß Paul
07.02.	Grosses Beil	4, II	Wachs
13.02.	Seekarkreuz - Auch für Kinder	2-3, I	Dr. Netopil
14.02.	Kuhkaser	4, II	Weiß Paul
21.02.	Faschingstour mit Bus		Heidenreich
27.02.	Sonntagshorn	3, II	Mitterer
28.02.	Sektionsmeisterschaft		Wachs
06.03.	Wendelstein mit Bahn - Auch für Kinder -		Dr. Netopil
06. - 07.03.	Tour für Teilnehmer am Tiefschneekurs		Deuerlein
07.03.	Hippold	4, II	Weiß Paul
13. - 14.03.	Similaun, Marzellspitzen, Hintere Schwärze	6-10, III	Mitterer
14.03.	Malgrübler	6, II	Wachs
20. - 21.03.	Neue Pforzheimer Hütte	3-4, II	Vögele
27. - 28.03.	Buchauer Scharte, Torscharte	3-4, III	Heidenreich
03. - 04.04.	Roter Kogel	3, II	Wachs
10.04.	Watzmannkar	4, II	Weiß Paul
16. - 18.04.	H. Eggenspitze, Hasenöhrl	5, II	Heidenreich
24. - 25.04.	Skiwochenende Dortmunder Hütte - Für Kinder -		Dr. Netopil
24. - 25.04.	Weißkugel, H. Bärenbartkogel	6, III	Mitterer
01.05.	Hocheisspitze	4, III	Wachs
02.05.	Hocheiser	4, II	Weiß Paul
02.05.	Rudolfshütte - Medelskopf - Auch für Kinder -	2, I	Dr. Netopil
08.05.	Leutascher Dreitorspitze	5, III	Heidenreich
09.05.	Hohe Munde	4, III	Mitterer
15.05.	Berchtesgadener Hochthron, Wanderung		Weiß Siegrun
15. - 16.05.	Dreiherrnspitze	5, III	Vögele
20. - 23.05.	Durchquerung Urner Alpen	III	Mitterer
23.05.	Schönangeralm, Niederberg, Siedeljoch - Wanderung -		Dr. Netopil
29.05.	Pfandlscharte	2, II	Heidenreich
06.06.	St. Georgenberg, Gamskarspitze, Wanderung - Auch für Kinder -		Dr. Netopil



KURSE:

09. - 16.01.	Tiefschneekurs Obertauern	Deuerlein
30. - 31.01.	Lawinenkurs Hochries	DAV-Führer
20. - 23.05.	Grundkurs Fels mit Tour im II. Grad. Sellajochhaus	Tischlinger
17. - 20.06.	Gletscherbegehung und Spaltenbergung Spannaglhaus	Tischlinger

URLAUBSFAHRTEN:

16. - 23.01.	Zermatt	Heidenreich
23. - 30.01.	Zermatt	Weiß Paul
19. - 26.03.	Briancon	Dr. Netopil



TEILNAHMEBEDINGUNGEN AN TOUREN UND URLAUBSFahrTEN

Anforderungen

Interessenten haben sich über die Anforderungen an Können und Ausrüstung zu informieren und selbst zu entscheiden, ob sie der Tour gewachsen sind. Ausrüstung und Kondition sollen auch schlechten Verhältnissen (Wettersturz u.ä.) Rechnung tragen. Interessenten, die den Anforderungen offensichtlich nicht genügen, können zurückgewiesen werden.

Haftungsausschluß

Touren und Urlaubsfahrten werden grundsätzlich nicht von autorisierten Bergführern geleitet. Die Sektion und der Tourenführer tritt nur als Organisator für die Zielfahrt und die Unterkunft auf. Jeder Teilnehmer ist im übrigen für sich selbst verantwortlich. Teilnehmer unter 18 Jahren benötigen eine Haftungsausschlußerklärung des Erziehungsberechtigten.

Verkehrsmittel und Kosten

Die Teilnahme an Touren ist in der Regel kostenlos. Soweit Gebühren erhoben werden, beschränken sie sich auf Ersatz der Fahrt- und Organisationsauslagen. Bei Fahrten mit privatem Pkw wird als Richtsatz für Mitfahrer eine Kostenbeteiligung von 10 Pfg. je Kilometer als angemessen betrachtet.

Anmeldung und Rücktritt

Die Ankündigung der Tour mit Abfahrtszeit erfolgt jeweils Dienstags im OVB (Veranstaltungskalender). Sonderausreibungen werden zusätzlich im Anschlagkasten des Sporthauses Ankirchner veröffentlicht.

Bei Fahrten mit Bus oder bei beschränkter Teilnehmerzahl, ist eine Anmeldung in der Geschäftsstelle (Sporthaus Ankirchner) erforderlich. Fahrtkosten sind bei Anmeldung zu entrichten, soweit es sich um Busfahrten handelt. Bei Rücktritt ohne Benennung einer Ersatzperson, können die angezahlten Fahrtkosten nicht zurückbezahlt werden.

Die Mindestteilnehmerzahl beträgt 5 Personen. Bei weniger Teilnehmern wird die Tour kurzfristig abgesetzt.

Informationen

Auskünfte über Kosten und Abfahrtszeit erteilt die Geschäftsstelle. Weitere Informationen können bei den Sektionsabenden oder bei gesondert angesetzten Tourenbesprechungen eingeholt werden.

In dringenden Fällen geben darüberhinaus die Tourenführer Auskunft.

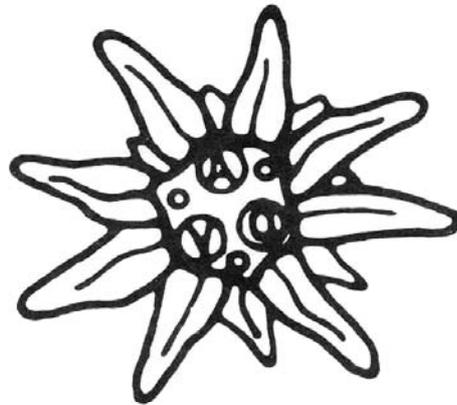
Heidenreich	T 08031/36046
Kranzbühler	T 08035/2965 (Kurse)
Mitterer	T 08051/6435
Dr. Netopil	T 08036/7817
Vögele	
Wachs	T 08036/8947
Weiß	T 08031/71444



●● Mit dem
624-DM-Gesetz
kann man
heute noch ganz
schön viel Geld
machen. ●●

wenn's um Geld geht
Sparkasse

Veranstaltungsprogramm
2. Halbjahr 1982



Sektion Rosenheim e.V.
des Deutschen Alpenvereines

Sektionstouren

<u>Juni</u>		Gesamtzeit/ Schwierigkeit	
5. - 10.	Weitwegwanderung Waldviertel		Wachs
6.	St. Georgenberg-Gamskarspitze	6,I	Dr. Netopil
12.	Trainsjoch	5,I	Wachs
13.	Lamsenspitze	8,II	Stenzel
17.	Scheffauer-Überschreitung	8,II	Lakowski
17. - 20.	Kurs Gletscherbegehung und Spaltenbergung - Spannaglhaus		Tischlinger
19.	Lattengebirge	7,I	Weiß Siegrun
19. - 20.	Kalkkögel	6,II	Lakowski
26. - 27.	Richterspitze v.d. Plauener H.	6,II	Dr. Netopil
27.	Hörndlwand	5,I	Weiß Paul
<u>Juli</u>			
3.	Ellmauer Halt	6,II	Mühlberger
3. - 4.	Hintere Stangenspitze (Kasseler H.)	8,II	Stenzel
3. - 4.	Bindelweg-Via Ferrata delle Trincee-Marmolata-Westgrat	7,III	Heidenreich
9. - 11.	Über die Tribulaune	8,III	Stenzel
10. - 11.	Großer Priel-Südgrat	6,III	Mitterer
11.	Schafsiedel-Überschreitung	8,II	Wachs
17.	Schärtenspitze	8,II	Weiß Siegrun
17. - 18.	Mörchner (Zillertaler)	9,I	Lakowski
17. - 18.	Jugend I. Bärenfleckhütte		Dr. Netopil
24. - 25.	Zuckerhütl über Müllerhütte	8,II	Mühlberger
24. - 25.	Mineralienjagd rund um die Berliner H.		Dr. Netopil
31. - 1.8.	Reiteralm	7,II	Weiß Paul
<u>August</u>			
7. - 8.	Radstätter Tauern	8,II	Wachs
7. - 8.	Schrankogel	8,II	Stenzel
14. - 15.	Pfunderer Berge (Tiefrastenhütte)	5,II	Dr. Netopil
14. - 15.	Watzmann-Überschreitung	10,III	Mühlberger
21. - 22.	Ortler-Hintergrat	10,III	Mitterer
27. - 4.9.	Bergwanderwoche Jugend I im Nevanchetal		Dr. Netopil
28.	Ackerlspitze	7,II	Mühlberger



September

4. - 5.	Lienzer Dolomiten	7,II	Heidenreich
10. - 12.	Klettersteige in den Sextener Dolomiten: Roghel-Gabriellaband-Alpiniweg	9,III	Stenzel
10. - 12.	Klettersteige in der Schiaragruppe	8,III	Mitterer
11. - 12.	Touren um die Potsdamer Hütte	7,I	Weiß Siegrun
11. - 27.	Korsika		Dr. Netopil
18. - 19.	Vom Hafelekar ins Vomper Loch	8,II	Weiß Paul
18. - 19.	Leoganger Steinberge	6,II	Lakowski
19.	Marchreisenspitze	8,II	Wachs
25. - 26.	Hochplatte-Geiselstein (Ammergauer)	5,II	Heidenreich



Oktober

2.	Vom Seehorn zum Hinterhorn (Loferer)	9,II	Stenzel
2. - 3.	Gipfel ums Penser Joch	8,I	Wachs
3.	Unnütz-Oberschreitung	7,I	Lakowski
9. - 10.	Steinkogelwirt: Erlakogel-Traunkirchner Sonnstein	5,I	Dr. Netopil
16. - 17.	Texelgruppe mit Bus		Weiß Paul
17.	Beerenjagd bei der Schöntalalm		Dr. Netopil
22.	Edelweißfest		
23.	Blaubergkamm	8,I	Mühlberger
24.	Heuberg für Kinder		Dr. Netopil
30.	Scheibenwand	5,I	Weiß Siegrun
31.	Kampenwand-Hochplatte	7,I	Weiß Paul

November

6. - 7.	Hüttenabend im Brunnsteinhaus		Heidenreich
13.	Hochgern	6,I	Wachs
14.	Schnappen	5,I	Dr. Netopil

Dezember

10.	Weihnachtsfeier		
12.	Schitess Zauchensee mit Bus		Wachs

Wichtigkeit: I = leicht
II = mittel
III = schwierig



TEILNAHMEBEDINGUNGEN AN TOUREN UND URLAUBSFAHRTEN

Anforderungen

Interessenten haben sich über die Anforderungen an Können und Ausrüstung zu informieren und selbst zu entscheiden, ob sie der Tour gewachsen sind. Ausrüstung und Kondition sollen auch schlechten Verhältnissen (Wettersturz u. ä.) Rechnung tragen. Interessenten, die den Anforderungen offensichtlich nicht genügen, können zurückgewiesen werden.

Haftungsausschluß

Touren und Urlaubsfahrten werden grundsätzlich nicht von autorisierten Bergführern geleitet. Die Sektion und der Tourenführer tritt nur als Organisator für die Zielfahrt und die Unterkunft auf. Jeder Teilnehmer ist im übrigen für sich selbst verantwortlich. Teilnehmer unter 18 Jahren benötigen eine Haftungsausschlußklärung des Erziehungsberechtigten.

Verkehrsmittel und Kosten

Die Teilnahme an Touren ist in der Regel kostenlos. Soweit Gebühren erhoben werden, beschränken sie sich auf Ersatz der Fahrt- und Organisationsauslagen. Bei Fahrten mit privatem Pkw wird als Richtsatz für Mitfahrer ein Kostenbeteiligung von 10 Pfg. je Kilometer als angemessen betrachtet.

Anmeldung und Rücktritt

Die Ankündigung der Tour mit Abfahrtszeit erfolgt jeweils Donnerstags im OVB (Veranstaltungskalender). Sonderausschreibungen werden zusätzlich im Anschlagkasten des Sporthauses Ankirchner veröffentlicht. Bei Fahrten mit Bus oder bei beschränkter Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung in der Geschäftsstelle (Sporthaus Ankirchner) erforderlich. Fahrtkosten sind bei Anmeldung zu entrichten, soweit es sich um Busfahrten handelt. Bei Rücktritt ohne Benennung einer Ersatzperson können die angezahlten Fahrtkosten nicht zurückbezahlt werden. Die Mindestteilnehmerzahl beträgt 5 Personen. Bei weniger Teilnehmern wird die Tour kurzfristig abgesetzt. Termin- und Zieländerungen bleiben vorbehalten.

Informationen

Auskünfte über Kosten und Abfahrtszeit erteilt die Geschäftsstelle. Weitere Informationen können bei den Sektionsabenden oder bei gesondert angesetzten Tourenbesprechungen eingeholt werden. In dringenden Fällen geben darüberhinaus die Tourenführer Auskunft.

Heidenreich	T.	08031/36046
Kranzbühler	T.	08035/2965 (Kurse)
Lakowski	T.	08031/65289
Mitterer	T.	08151/6435
Mühlberger	T.	08031/14955
Dr. Netopil	T.	08036/7817
Stenzel	T.	08031/67926
Wachs	T.	08036/8947
Weiß	T.	08031/71444



☺☺ Mit dem
624-DM-Gesetz
kann man
heute noch ganz
schön viel Geld
machen. ☺☺

wenn's um Geld geht
Sparkasse 

22.01.1982

Bilder einer Floßfahrt

Interessanter Vortrag beim Alpenverein

Rosenheim (am) – Unter der gleichzeitig im Fernsehen laufenden Bergsteigersendung „Bergauf – bergab“ und dem „bergauf – bergab“ auf den Straßen litt die Besucherzahl beim letzten Farblichtbildervortrag der Alpenvereinssektion Rosenheim. Dabei gab es sogar ein Novum im hiesigen alpinen Vortragswesen: Mit einem Schmalfilm- und zwei Diaprojektoren auf zwei Leinwände gleichzeitig warf der Münchener Peter Rotter, assistiert von seiner Frau, Bilder einer Camping- und Floßfahrt durch Britisch-Kolumbien.

Der ideenreiche Postbeamte, Gründer und Vorsitzender eines mittlerweile 300 Mitglieder zählenden Vereins für Kultur- und Trekkingreisen und zugleich Autor mehrerer Reiseführer, zeigte zur Einstimmung Bilder von einem Flug mit dem Heißluftballon und einem Besuch in der Millionenstadt New

York. Ein Helikopterrundflug über Manhattan mit Nachtaufnahmen zählte dabei zu den Höhepunkten.

Der Hauptteil des Abends führte die Zuschauer in einem Farbtonfilm von Vancouver mit dem Wohnmobil auf dem Highway 1 volle 3000 Kilometer durch den kanadischen Westen mit seinen Nationalparks, Seen, Flüssen und Bergen. Ein Besuch galt der ehemaligen Goldgräberstadt Barkerville, die für die Touristen als Museum erhalten blieb. Die problemlose Besteigung des 3491 Meter hohen Mount Athabasco war der einzige alpine Auftritt des Vortragsabends.

Feucht ging es beim letzten „Streifen“ zu. Eine zweitägige Schlauchbootfahrt auf den Stromschnellen des Thompson-Rivers beutelte die Teilnehmer arg durcheinander, tat aber der guten Stimmung an Bord keinen Abbruch.

18.03.1982

„Sechs Tage in der Brenta“

Manfred Kugelmann hatte volles Haus beim Alpenverein

Rosenheim (am) – Einen vollen Saal – wohl durch das Thema bedingt – bescherte der Gersthofener Manfred Kugelmann der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins im Gasthaus „Alte Post“. Mit drei Klettersteigfilmen, musikalisch untermalt und durch erläuternde Worte des Verfassers ergänzt, weckte er bei den zahlreichen Zuschauern Vorfreude auf den kommenden Bergsommer.

„Sechs Tage in der Brenta“ wanderte und kraxelte er dann vom Ausgangspunkt Passo Grosté über den reizvollen Sentiero Benini zur überfüllten Tucketthütte und weiter zur Alimontahütte, von dort über den Bocchette-Weg bei – meist mittags – aufziehendem Brentanebel an der Guglia di Brenta vorbei zur Pedrotthütte. Von

dort ging's zur Cima Tosa, dem vergletscherten, mit 3173 Metern höchsten Gipfel der Gruppe, über die Leitern der Ferrata Castiglione zur Zwölf-Apostel-Hütte und dem Sentiero dell'Ideale zurück zur Tosahütte. Den Abschluß bildeten der Sentiero Bocchette Alte mit der Cima Brenta (3150 Meter) – wohl der kühnste Steig in der Brenta –, und der Abstieg zur Tucketthütte.

Der zweite Streifen führte auf wenig bekannte Steige im südlichen Teil der Sextener Dolomiten. Fischleintal und Sentinellascharte führen zum Rifugio Berti, der Weiterweg, die Ferrata Roghel mit ihren Leitern und steinschlaggefährdeten Passagen, zur Carduccihütte. Als Fortsetzung wählte Kugelmann den Alpinsteig vom Giralbajoch,

der es seiner Meinung nach in sich hatte.

Im dritten Film zeigte er eine Gebirgsgruppe, die erst in letzter Zeit bekannter geworden ist, deren ursprüngliche Ruhe durch Publikationen aber jetzt schon gefährdet ist: das Felsenreich der Schiara. Das sind keine Berge „für Leute mit der Stoppuhr in der Hand“. Der Aufstieg erfolgte aus dem Val Cordevole nordwestlich von Belluno problemlos auf dem Marmolsteig über die gleichnamige Scharke zum Rifugio 7° Alpini. Durch die Abstürze der Pale, vorbei an der Gusela di Vescova wurde der Ausgangspunkt wieder erreicht.

Mit freundlichem Beifall bedankte sich das Alpenvereinspublikum bei Manfred Kugelmann für die hübschen Urlaubsanregungen.

23.05.1982

Ludwig Hieber und seine Mannschaft wiedergewählt

Rosenheimer Alpenvereinssektion hat ein arbeitsreiches Jahr hinter sich — Thema Naturschutz

Rosenheim (am) — „Eigentlich“, so meinte Erster Vorsitzender Ludwig Hieber von der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins augenzwinkernd, „ist Vorstand ein schlauer Posten, den mir heute hoffentlich niemand streitig macht.“ Diese „Sorge“ konnte ihm in der 105. Jahreshauptversammlung im Gasthaus „Alte Post“ genommen werden. Bei nur einer Stimmenthaltung wurde nämlich die gesamte Vorstandschaft mit Beirat für die nächsten drei Jahre in ihren Ämtern bestätigt.

Daß der Vorstand und seine 18 ehrenamtlichen Mitarbeiter, bei denen er sich herzlich bedankte, im vergangenen Jahr nicht untätig waren, zeigten die Rechenschaftsberichte der Referenten. Schatzmeister Dieter Vögele ging trotz der Viertelmillion Baukosten am sektionseigenen Brunnsteinhaus kein finanzielles Abenteuer ein. Sehr zustatten kamen ihm ein unerwarteter Zuschuß sowie ein Darlehen aus dem Programm „Freizeit

und Erholung“, obwohl bei Baubeginn noch keine Zusagen bestanden.

Von den Bau- und Schneeräumarbeiten berichtete Brunnstein-Hüttenreferent Georg Schmitt. Sein Dank galt auch den Wirtsleuten Seebacher, die von Ostern bis Pfingsten die Unbilden der Baumaßnahmen, die nunmehr abgeschlossen sind, ertragen mußten. Ebenso abgeschlossen sind die Arbeiten auf der Hochries, wie der dortige Hüttenwart Hans Pertl zu berichten wußte. Türen, Waschbecken, Beleuchtungskörper und Bettwäsche mußten 1981 erneuert, Müll und Schrott beseitigt werden.

Vom Naturschutz als „Lippenbekenntnis des Hauptvereins“, dessen Mitglieder oft „das Edelweiß lieber am Hut sehen als in der Natur“, sprach Naturschutzreferent Josef Thaler. Von Ministerpräsident Strauß selbst ließ er sich zusichern, daß die Forststraße am Brunnstein nicht gebaut wird. Aktuelle Probleme wie Bergstraßen-

und Liftbau bedrücken ihn derzeit nicht. Jedoch wird er sich zur gegebenen Zeit ebenso um einen Nachfolger für sein Amt bemühen wie Jugendreferent Alfons Brandmeier, der von einer sehr aktiven Kinder- und Jungmannschaftsgruppe zu berichten wußte. Die altersmäßig dazwischen liegende Jugend läßt sich momentan jedoch schwer motivieren.

Unfallfreie Touren

Tourenwart Heinz Heidenreich erinnerte an die 60 unfallfreien Touren des vergangenen Jahres mit insgesamt 1322 Teilnehmern. Daneben wurden zehn Sektionsabende, ein Sommerfest, der Edelweißabend und die Weihnachtsfeier gehalten. Mit Renate Stenzel und Sigrun Weiß als frischgebackene Bergwanderführerinnen stehen jetzt der Sektion insgesamt neun ausgebildete Führungskräfte zur Verfügung. Dennoch, so Ausbil-

dungsreferent Harro Kranzbühler, suche man weiter nach geeigneten Personen, die sich auf Kosten des Alpenvereins ausbilden lassen wollen. Die vier von der Sektion angebotenen Kurse waren stets ausgebucht und werden 1982 erneut veranstaltet.

An die Versammelten appellierte Wegewart Franz Karlberger, die mühsam instandgehaltenen Wege und Steige an Hochries und Brunnstein nicht zu verlassen.

Nachdem von den Revisoren eine ordnungs- und zweckmäßige Führung des Rechnungswesens bestätigt wurde, stand der Entlastung und Wiederwahl der gesamten Vorstandschaft nichts mehr im Weg. So stehen weiterhin Ludwig Hieber als Erster und Franz Knarr als Zweiter Vorsitzender den 3281 Mitgliedern vor.

Angeregt wurde, in der Sektionsbücherei von allen Führern je ein Standexemplar zu belassen, das nicht ausgeliehen wird und zum Kopieren dient.

01.06.1982

Alpenverein steigt ins Tourenprogramm ein

Heuer erstmals zwei Bergwanderführerinnen im Einsatz — Eine Vorschau

Rosenheim (am) — Ihr Veranstaltungsprogramm für das zweite Halbjahr 1982 hat die Alpenvereinssektion Rosenheim aufgelegt: 50 Touren, einen Lehrgang in Gletscherbegehung und Spaltenbergung, eine Urlaubsfahrt im September nach Korsika, das Edelweißfest im Oktober, die Weihnachtsfeier und eine Busfahrt ins Skigebiet Zauchensee im Dezember.

Dabei bringt Tourenwart Heinz Heidenreich erstmals die beiden Bergwanderführerinnen Renate Stenzel und Sigrun Weiß zum Einsatz, die im vergangenen Jahr ihre Ausbildung absolviert haben und nun für Führungen zur Verfügung stehen.

Die Bergziele wurden auch heuer wieder in die Schwierigkeitsstufen leicht, mittel und schwierig eingeteilt, wobei letztere von den Teilnehmern nicht nur Kondition, sondern auch Schwindelfreiheit und



Renate Stenzel und Sigrun Weiß
Fotos: am

Bergerfahrung verlangt: Marmolata-Westgrat, die Tribulaune, der Südgrat des Großen Priel, die Watzmann-Überschreitung, der Hintergrat zum Ortler, Klettersteige in den Sextener Dolomiten und in der Schiaragruppe.

Etwas gemäßigter geht es zur Lamsenspitze oder auf der Schefauer-Überschreitung zu. Ellmauer

Halt und Ackerlspitze sind weitere Gipfelziele im Wilden Kaiser. Sie sind im Programm bewertet wie die Richterspitze im Zillertal, die Hintere Stangenspitze, die Schafsiedel-Überschreitung, die Schärtenspitze, die Stubaier Gipfel Zuckerrühl und Schrankogel, der Übergang vom Hafelekar ins Vomper Loch, die Marchreisenspitze, Hochplatte und Geiselstein in den Ammergauer Bergen und der Übergang in den Loferer Steinbergen. Ins Programm aufgenommen wurden auch Bergfahrten ins Lattengebirge, zu den Kalkkögeln, auf die Reiter Alm, zu den Radstätter Tauern, in die Pfunderer Berge und Lienzer Dolomiten, ins Gebiet der Potsdamer Hütte und des Penser Jochs, zu den Leoganger Steinbergen sowie die traditionelle Herbst-Busfahrt (diesmal zur Texelgruppe).

Die Mineraliensammler fahren ins Gebiet der Berliner Hütte, die

Beerensucher zur Schöntalalm. Die Jugendgruppe verbringt ein Wochenende auf der Bärenfleckhütte und eine Bergwanderwoche im Nevachetal.

Als leichte Touren werden Gamskarspitze, Trainsjoch, Hörndlwand, Mörchner, Unnütz, Erlakogel und Traunkirchner Sonnstein, Blaubergkamm, Heuberg, Scheibenwand, Höhenweg Kampenwand-Hochplatte, Hochgern und Schnappen angeboten. Ein Hüttenabend im November beschließt das Sommerprogramm, das für die Sektionsmitglieder am 5. Juni mit einer mehrtägigen Wanderung im Waldviertel beginnt.

Die Veranstaltungen werden wie bisher im Terminkalender der Dienstausgabe (und nicht donnerstags, wie irrtümlich angegeben), des Oberbayerischen Volksblatts bekanntgegeben.

xx.08.1982

Wir trauern
um meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Opa und Bruder

Epimach Lachauer
Polizeiamtstrat a. D.

Er wird seit seinem Versuch, am 14. September 1982 die Watzmann-Ostwand zu besteigen, vermißt.

Thea Lachauer
Dr. Rudolf Lachauer mit Familie
Elfriede Brenner, geb. Lachauer, mit Familie
Erika Lachauer
Johanna Griesbeck, geb. Lachauer, mit Familie

Bittgottesdienst am Dienstag, den 5. Oktober 1982, um 8 Uhr früh in der Kapuzinerkirche Rosenheim.

Herr Lachauer war in den 60er
Jahren Vortragsreferent der Sektion

Ein hochbegabtes junges Leben wurde uns entrissen.
Unser

EGMONT

ist mit 25 Jahren — kurz nach einem glänzend bestandenen Physiker-Schlußexamen — ein Opfer seiner mehr als alles geliebten Berge geworden. Liebte er die Berge, liebten ihn die Götter allzusehr? Die Frage nach dem Sinn dieser, seit Jahren befürchteten, jähen Zerstörung eines zu großen Hoffnungen berechtigenden jungen Lebens dürfen wir uns nicht stellen, müssen wir mit aller Kraft abweisen. Vielleicht gehörte er zu den Frühvollendeten? — Die Beisetzung findet zu einem jetzt noch nicht bekannten Termin nach der Rückführung aus der Schweiz und nach der Feuerbestattung in aller Stille statt. Von Beileidsbekundungen bitten wir alle Freunde abzusehen. Wir nehmen die gute Absicht für das gutgemeinte Trostwort. Was wir, noch betäubt von der Todesnachricht, empfinden an Schmerz und Trauer, kann keine Anzeige formulieren.

Endorf, Trostberg, Freising, den 15. August 1982

Die Eltern: Luise Rupprecht und Dr. Wolfgang Rupprecht
Die Geschwister und Verschwägerten:
Dr. Erwin Rupprecht und Frau Ingrid, geb. Berger
Edith Schmid, geb. Rupprecht, und Konrad Schmid

15.08.1982

Todessturz im Gebirge

25jähriger Endorfer verunglückte im Engadin

Endorf (st) — Tödliche Verletzungen erlitt der 25jährige Endorfer Egmond Rupprecht bei einem Absturz im Engadin in der Schweiz. Mit vier Bekannten wollte der junge Mann zur Feier seines Studienabschlusses einen mehrtägigen Wanderurlaub machen.

Am Samstag machten sich drei Bergsteiger im Bergell im Maloja-gebiet zu einer Tour auf den Weg. Auf einer Hütte blieb einer zurück. Egmond Rupprecht und Helga Pförtner aus Unterhaching bei München gingen alleine weiter. Wie die Bergwacht später feststellte, waren die beiden auf einen falschen Weg geraten. Doch das wußten die Bergsteiger nicht, denn ihr Weg war markiert und mit Haken ausgestattet.

An einer steilen Stelle wollte sich der Endorfer abseilen, während seine Bekannte stehenblieb. Dabei löste sich ein Haken aus der Wand und der 25jährige stürzte — so die Bergwacht — 30 bis 40 Meter tief ab.

Als Egmond Rupprecht nach längerem Zurufen kein Lebenszeichen von sich gab, versuchte seine Bekannte mit einer Taschenlampe Signale zu geben und auf sich aufmerksam zu machen. Die ganze Nacht über blieb sie an der Unglücksstelle. Erst am nächsten Morgen entdeckte sie ein Hubschrauber. Die Leiche des 25jährigen wurde mittlerweile aus der Schweiz überführt.

Egmond Rupprecht hatte erst vor kurzem seine Ausbildung zum Diplomphysiker mit Auszeichnung bestanden.

02.11.1982

Auftakt mit Beifall

Alpenverein eröffnete Winter-Vortragsreihe

Rosenheim (am) — Einen gelungenen Auftakt der Winter-Vortragsreihe des Rosenheimer Alpenvereins bot Hannes Rabitz aus Airing mit seinen „Alpinen Jahreszeiten“ im großen Saal des Gasthauses „Alte Post“. Anlässlich des 100jährigen Bestehens seines Bergsteigerclubs stellte der junge Elektroingenieur diesen Diavortrag in Überblendtechnik zusammen.

In einer knappen Stunde zeigte er eine Bildershow, die sich wahrlich sehen lassen konnte und für die er sogar beim Magazinwechsel spontanen Beifall erhielt. Von den Skitouren auf heimischen Bergen wie Watzmannkar und Wimbachgriess über das Frühjahr mit seinen grünenden und blühenden Wiesen bis hin zum Sommer, der Zeit der

Hochtouren, reihte sich der Bilderbogen. Steile Eiswände (Fuscherkarkopf-Nordwand), kühne Grate (Rochefort-Grat) und zerklüftete Gletscher zeugten von einem ebenso geübten Alpinisten wie Fotografen.

Der Herbst schließlich ist die Saison der Kletterer und Wanderer. Besonders beeindruckten die Aufnahmen der Kaminkletterei — Bilder wie Scherenschnitte. Faszinierend auch die Halme mit spiegelnden Wassertropfen. Daß das Ganze noch mit passender Musik unterlegt war, machte den Genuß perfekt.

Den nächsten Vortrag kündigte Albert Probst für den 30. November an. Alpin-Bestsellerautor Sepp Schnürer wird über Südtirol berichten.

03.12.1982

Bergsteigen zwischen Schweiz und Eisack

Sepp Schnürer hielt eindrucksvollen Dia-Vortrag beim Alpenverein

Rosenheim (am) — 1981 erschien Sepp Schnürers sechstes Buch „Bergsteigen in Südtirol — zwischen Bozen und Reschen“, und nicht von ungefähr zählt es zu den derzeitigen Alpin-Bestsellern. Auf Einladung der Rosenheimer Alpenvereins-Sektion zeigte der Thansauer Alpinist in knapp zwei Stunden eine wahre Prachtschau von Dias über dieses Gebiet zwischen Schweizer Grenze und Eisack.

Nach einer geographischen und geschichtlichen Einführung ließ Schnürer die zahlreichen Zuschauer an seinen Touren teilnehmen, die ihn zusammen mit seiner ebenso bergbegeisterten Frau in alle stillen — und auch lauten — Winkel des westlichen Südtirols führten.

Allein die Fahrten über die Paßstraßen und durch die engen Täler mit ihren stolzen Burgen und schmucken Ortschaften wären ein Vortragsthema für sich.

Alle bekannten und weniger bekannten Gipfel aufzuzählen, die Schnürer im Bild zeigte, wäre müßig. Einige klangvolle Namen seien trotzdem genannt: Weißkugel, Similaun und Hohe Wilde in den Öztaler Alpen, Hohe Weiße, Lodner und Tschigat in der Texelgruppe, Wilder Freiger, Botzer und Zuckerhüt in den Stubai Alpen, Hirzer und Weißhorn in den Sarntalern, die Roenspitze im Mendelkamm, Eggenspitze, Zufrittspitze und Hasenöhr in den Ultener Bergen so-

wie Zufallspitze und Cevedale in den Marteller Bergen.

Als krönenden Abschluß zeigte er den „höchsten Spitz im Land Tirol“, König Ortler — am 27. September 1804 erstmals erstiegen von dem k. u. k. Offizier Dr. Friedrich Gebhard mit seinem Begleiter Joseph Pichler, Pseyrer Josele genannt, einem Gemsjäger aus dem Passeier.

Wie populär Sepp Schnürer inzwischen ist, zeigt die Tatsache, daß selbst ein Behinderter im Rollstuhl den Weg in den großen Saal des Gasthauses „Alte Post“ nicht scheute.

Als nächste Vortragsveranstaltung kündigte Albert Probst für 18. Januar einen Skifilm an.

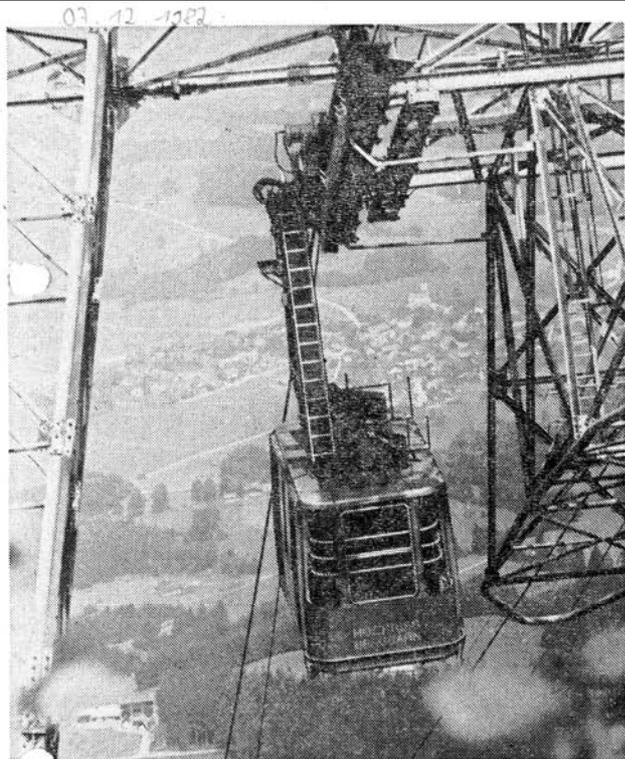
06.12.1982

Skiurlaub mit der DAV-Sektion Rosenheim

Der nächste Winter kommt bestimmt, und damit der Skiurlaub. Im Winter 1983 stehen drei Skiurlaubswochen auf dem Programm. Vom 15. bis 22. Januar fährt die Sektion nach Zermatt ins Hotel Silvana in Furi. Das nächste Ziel ist neu im Programm; Tiefencastel in Graubünden vom 23. bis 28. Januar. Als Skiziele werden Klosters, Lenzerheide, Davos, Savognin und

St. Moritz angefahren. Beide Fahrten können miteinander verbunden werden. Interessenten, auch Nichtmitglieder, können sich in der Geschäftsstelle bei Sport Ankirchner anmelden und die Anzahlung von 100 Mark leisten. Das dritte Skiziel ist vom 19. bis 26. März Briancon. Interessenten für diese Skiwoche melden sich abends unter der Rufnummer 0 80 36/78 17 bei Dr. Netopil.

07.12.1982



Ins zehnte Jahr ihres Bestehens kann sie nicht hineinfahren: Die Hochriesbahn ist stillgelegt. Den Winterbetrieb nimmt sie nicht mehr auf.



Das große Problem der Hochriesbahn ist der Sessellift-Zubringer. Alle Lösungsmöglichkeiten wurden untersucht und sind an Kosten gescheitert.

Hochriesbahn nimmt Wintersaison nicht auf Ist dies jetzt bereits das endgültige Aus?

Wirtschaftliche Talfahrt führte zum Stillstand — Ohne anderen Zubringer alles vorbei

22.01.1982

Hochriesbahn nimmt Wintersaison nicht auf Ist dies jetzt bereits das endgültige Aus?

Wirtschaftliche Talfahrt führte zum Stillstand — Ohne anderen Zubringer alles vorbei

Von Günter Oberst

Die wirtschaftliche Talfahrt der Hochriesbahn hat zum Stillstand geführt: Es wird keinen Start in die neue Saison geben. Ursprünglich sollte die Bahn nach der routinemäßigen Überprüfung in wenigen Tagen, am 18. Dezember, wieder aufgemacht werden.

Wie die Dinge liegen, muß sogar mit dem endgültigen Aus für die auf den Rosenheimer Hausberg führende Kabinenbahn samt dem Sessellift zwischen Grainbach und der Mittelstation gerechnet werden — und dies trotz großer Investitionen während der letzten drei Jahre.

Bei nur knapp sechsprozentiger Auslastung der vorhandenen Beförderungskapazität gibt es für die Besitzer der Bahn keine Grundlage mehr für ein Weitermachen. Dennoch wollen es Geschäftsführer Josef Schwaiger und Werbeleiter Herbert Wötzold nicht wahrhaben, daß nun alles zu Ende sein soll.

Vor einem Jahr wurde noch der millionste Fahrgast seit Bestehen der Bahn (1973) mit Blumen und geschmückter Kabinenbahn empfangen. Es gab gerade im vergangenen schneereichen Winter und in diesem langen Herbst positive Ansätze. Getragen von schier unbegrenztem Optimismus, die Hochriesbahn als Attraktion des Samerberggebiets und des Rosenheimer Landes zu erhalten, brachte Josef Schwaiger erhebliche Opfer. Über eine halbe Million Mark steckte er in die bauliche Verbesserung und Fortführung hinein.

Das Problem der unglücklich konzipierten, Ende der sechziger Jahre auf eine weitere Erschließung durch zusätzliche Lifte im Gebiet Oberwiesen—Klausen—Predigtstuhl geplanten Hochriesbahn hängt mit dem Sessellift von Grainbach zur Mittelstation zusammen. Dieser offene Zubringer zur Großkabine ist personalintensiv und zu stark vom Wetter abhängig. Oftmals treffen zwar Omnibusgesellschaften am Parkplatz ein, doch angesichts des freien Sessels verzichten vor allem ältere Menschen auf die Bergfahrt zur Mittelstation und damit überhaupt

auf eine Fahrt mit der Großkabine hinauf zum Gipfel.

Alle technischen Möglichkeiten eines neuen Zubringers auf der nur 1,3 Kilometer langen Strecke bis zur Mittelstation wurden untersucht und durchgerechnet. Experten haben sich an Ort und Stelle Gedanken gemacht; Gutachten wurden eingeholt, Pläne angefertigt und aus Kostengründen wieder verworfen. Auf dieser kurzen Strecke kann kein System wirtschaftlich gebaut und betrieben werden.

Straßenbau als einziger Ausweg

Bleibe also nur ein Ausbau der vorhandenen, für den Omnibusverkehr zu schmalen Straße zwischen Parkplatz und Mittelstation. Diese Straße gehört sieben Bauern, die sich zum sogenannten Bodenverband Samerberg zusammengeschlossen haben. Sie lehnen einen Straßenbau ebenso ab wie die Schaffung eines Omnibuspark- und Wendeparkplatzes an der Mittelstation.

Als weitere Möglichkeiten wurde ein Straßenneubau im Zug eines

vorhandenen Sandwegs in Betracht gezogen. Doch gegen ein solches Projekt gäbe es großen Widerstand in der Öffentlichkeit; Landrat Neiderhell hat auch bereits schon abgewunken.

Die Besitzer und Betreiber der Hochriesbahn verweisen allerdings auf Beispiele. Sie nennen die Straße zur Seiseralm über Bernau—Aßchau. Bezüglich des anvisierten Buspendelbetriebs wird Reiten im Winkel genannt, wo jeglicher Personenwagenverkehr untersagt ist. Eine der Befürchtungen lautete nämlich: Sind erst einmal Busse an der Hochries-Mittelstation zugelassen, dann fehlt nicht mehr viel zu einem allgemeinen Fahrzeugverkehr, den in dieser Bergregion mit ihrer noch vorhandenen Beschaulichkeit und ihrem Erlebniswert für den Wanderer eigentlich niemand will.

In der Hoffnung auf eine gesicherte Zukunft wurde viel in die Baulichkeit investiert. Die Bergstation erhielt ein schmuckes Aussehen; es wurden Übernachtungsmöglichkeiten geschaffen. Auch in der Mittelstation hat man die Räume ausgebaut.



Auch die Drachenflieger werden nicht mehr an „ihren“ Hausberg kommen, wenn es die Bahn nicht mehr gibt.

Im Sessel-Liftbetrieb wurden Kapazität und Komfort erhöht. Erst vor einiger Zeit hat man 60 neue Sessel eingefügt und die Kapazität von 600 auf 900 Personen

Kapazität mit neuen Sesseln gesteigert

pro Stunde gesteigert. Die Kabinenbahn — sie hat Platz für 60 Personen — könnte im pausenlosen Pendelverkehr pro Stunde 500 Fahrgäste auf den Gipfel bringen.

Josef Schwaiger, der die Hochriesbahn zusammen mit seinem Mitgesellschafter vor drei Jahren für rund 900 000 Mark ersteigerte, fürchtet den naherrückenden Tag, an dem wirklich nichts mehr geht. Es bleibt als letzter Schritt nur noch der Verkauf übrig, wobei es sich dann nur um die eigentliche Anlage und die Stützen handeln würde. Die Gebäude würden nutzlos in der Landschaft stehen, sofern sie nicht vermietet werden können.

Immerhin hängen an der Hochriesbahn drei Gastlokale, das „Parkstüberl“, am Beginn des Sesselliftes (30 Sitzplätze), das Gasthaus der Mittelstation (50 bis 60 Sitzplätze) und die Berggaststätte (150 Sitzplätze). Natürlich ist auch die Versorgung des Alpenvereins-Hauses auf dem Hochriesgipfel an die Bahn gebunden.

Der ganze Bergrettungsdienst im Hochriesgebiet würde seine wichtigste Stütze für den Transport von verletzten Wanderern und Skiläufern verlieren.

So mancher Wanderer, der heute noch den Weg zur Hochries nimmt, weil er die Möglichkeit hat, einen Weg vielleicht doch mit der Bahn zu machen, muß dem Berg künftig fernbleiben. Dies hat Auswirkungen auf den Fremdenverkehr des Samerberges. Ohne Hochriesbahn ist das Rosenheimer Land um eine wichtige Einrichtung ärmer. Auch die Drachenflieger, die aus ganz Oberbayern zu „ihrem“ Berg, zur Hochries, kommen, um vom Gipfel herab zu den Landeplätzen des Samerberges zu schweben, haben ohne Bergbahn keinerlei Möglichkeiten mehr.

28.12.1982

Abgebaute Sessel eingehängt Hochriesbahn wieder in Betrieb

Hoffnungsschimmer für endgültige Rettung — Gemeinde will helfen

Samerberg (go) — Während der Weihnachtsfeiertage gab es für die Hochries-Bergbahngesellschaft, die Anfang Dezember praktisch das Handtuch geworfen und mit dem Abbau der Sessel an der Zubringerbahn von Grainbach zur Mittelstation schon begonnen hatte, doch noch einen Hoffnungsschimmer. Nachdem die Gemeinde Samerberg Hilfe zusagte, entschied sich der Geschäftsführer und Bergbahnbesitzer Josef Schwaiger doch fürs Weitermachen. Gestern wurden die bereits abgebauten Sessel wieder eingehängt. Heute läuft der Bahnbetrieb auf der gesamten Strecke.

Als zum Nikolaustag am 6. Dezember die Hiobsbotschaft kam, daß die Hochriesbahn den Winterbetrieb nicht wird aufnehmen können, wollten es viele nicht glauben. Einige meinten gar, es handle sich nur um ein Alarmzeichen, damit von irgend einer Seite her Hilfe signalisiert werden könne. Erst als die Betriebsleitung damit begann, Sessel abzubauen, konnte es eigentlich keinen Zweifel mehr geben.

Zufahrt zur Mittelstation?

Doch gerade der Abbau löste das Umdenken aus: In Vorgesprächen wurde deutlich, daß die Gemeinde Samerberg ihre eigentliche Attraktion und ihr Zugpferd für den Fremdenverkehr verlieren werde, wenn es für die Bahn keine Rettung mehr gäbe.

Wie mehrfach berichtet, sah sich die Geschäftsführung der Bahn außerstande, ohne Zusicherung für eine Lösung des ungünstigen Zubringerdienstes bis zur Mittelstation den Winterbetrieb aufzunehmen. Ganz abgesehen davon reichten die in den letzten drei Jahren gemachten Investitionen (rund 600 000 Mark wurden in die Einrichtung der Bahn gesteckt) nicht aus, rentabel oder wenigstens kostendeckend zu fahren.

Doch das große Problem ist und bleibt der Zubringer. Weil die Fahrgäste zunächst in einen freien Sessel müssen, ehe sie dann von der Mittelstation aus mit der Kabinenbahn auf den Gipfel fahren können, ist ein rentabler Betrieb praktisch unmöglich. Dieser Ansicht sind auch alle Experten: „Auf nur drei Kilometer Gesamtstrecke zwei



Die bereits abgebauten Sessel für die untere Sektion der Hochriesbahn wurden gestern wieder eingehängt. Ab heute laufen Sessellift und Kabinenbahn wieder: Es gibt an der Hochries doch eine neue Wintersaison. Foto: go

Systeme, das kann nicht gutgehen“, weiß auch der Bahnbesitzer Schwaiger.

Es fehlte nicht an Ermunterungen

Doch er will nicht aufgeben. Ermutigt durch viele Zuschriften, durch Gespräche und letzten Endes aufgrund der Zusagen der Gemeinde, will er doch noch einen letzten Versuch wagen. Zu denjenigen, für die die Bahn existenznotwendig ist, zählt der Gipfelwirt. Er ließ wissen, daß ohne Bahn nichts geht; er müsse schließen.

Das Signal zum Weitermachen kam aber von der Gemeinde Samerberg. In Verhandlungen mit Bahnbesitzer Schwaiger kam heraus, daß die Gemeinde alles versuchen will, eventuell doch eine Verbreiterung der Zufahrt zur Mittelstation zu erreichen. Wäre diese möglich, könnten auch Omnibusse

hochfahren, was andererseits aber neue Probleme schaffen könnte. Viele befürchten nämlich den allgemeinen Fahrverkehr und eine Überlastung des Gebietes der Mittelstation durch parkende Fahrzeuge.

Dem halten die Befürworter entgegen, daß man selbstverständlich nur einen Omnibus-Pendelverkehr gestatten dürfe, wie dies ja auch bei anderen Bahnen (Reit im Winkel usw.) praktiziert wird.

Erst wenn die Zufahrtsprobleme gelöst sind, wird sich zeigen, ob die Hochriesbahn wirklich gerettet werden kann.

Ein Umbau des unteren Sesselliftsystems als durchgehende Kabinenbahn wäre technisch möglich, doch finanziell nicht realisierbar. Es bleibt also auf Sicht wohl nur die Verbreiterung der Auffahrt oder die endgültige Schließung der Bahn. Zunächst aber läuft ab heute die Wintersaison 1982/83 an. Wird es die letzte sein?

31.12.1982

Umfangreiches Winter-Tourenprogramm

AV-Sektion Rosenheim hat über 3000 Mitglieder – Auch Lehrgänge im Angebot

Rosenheim (am) – Nicht weniger als 47 Termine umfaßt das neue Winter-Veranstaltungsprogramm der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins – Sektions- und Vortragsabende nicht mitgerechnet. Von Anfang Januar bis Mitte Juni können die über 3000 Mitglieder auswählen aus fünf Lehrgängen, drei Urlaubsfahrten, Rodeln, Langlauf, Radlausflug und einer Vielzahl von Skitouren.

Ein Hauptaugenmerk richtet der Alpenverein seit einiger Zeit auf die Ausbildung in den Sektionen. So werden im kommenden Jahr die beliebten Kurse für Tiefschneefahren, Lawinenkunde, Felsklettern

und Gletscherbegehung wiederholt. Hinzu kommt ein Wochenendlehrgang für Skitourenanfänger. Zu den Urlaubsfahrten nach Zermatt und Briançon wird erstmals Tiefenkastel angesteuert.

Dem traditionellen Brunnsteinrodeln am 6. Januar folgen Skitouren zum Gampenkogel, Brechhorn, Tiroler Heuberg, Lacherspitze, Spitzstein, Rofanspitze und Großen Schütz sowie ein Skilanglauf und die Skisafari in Jochberg. Gipfelziele im Februar sind neben dem Sonnenjoch und dem Lodron das Feldalpenhorn, der Breitenstein, Schaflegerkogel, Grünbergspitze und Hochfürleg. Die Faschingstour

Brunnstein und die Skimeisterschaften fallen in denselben Monat. Für März sind Schwalbenwand und Imbachhorn, Hirzer, Wildkogel, Grubenwand und Zwieselbacher Roßkogel, Klausen und Predigtstuhl, Kreuzspitze und die sogenannte Kleine Reib'n vorgesehen.

Watzmannkar, Weitlahner, Rassaßspitze und Sesvenna, Hoher Seblaskogel und Hochkönig stehen im April auf dem Programm. Die Jugend verbringt die Wochenende im Alpin-Ausbildungszentrum Rudolfshütte. Ausgefüllt ist auch der Mai: Großer Thraiten, Hocheisspitze, Pfandlscharte, Gipfel um Kolm-

Saigurn (Schareck, Sonnblick, Hocharn) und Griesner Kar bieten Skiziele. Daneben wird am Vaterstag zu einer Radltour gestartet, derweil sich die „Mütter“ auf Bergwanderung begeben. Ohne Ski geht es Ende des Wonnemonats zum Buchackern und zur dortigen Eishöhle, ehe zur letzten Bergfahrt des Winterprogramms Anfang Juni zum Monte Rosa gestartet wird.

Die Veranstaltungen werden wie bisher dienstags im Oberbayerischen Volksblatt veröffentlicht und gleichzeitig im Schaukasten beim Sporthaus Ankirchner ausgehängt. Informationen erteilen auch die jeweiligen Tourenbegleiter.